34. Jahrgang. Sonnabend, 25. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18867. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Feldmarschall Graf Moltke †.

Berlin, 25. April. Der Generalfeldmarschall Graf Moltke, welcher gestern Nachmittag noch der Sitzung des Reichstages und des Herrenhauses beiwohnte, ist Abends 9¾ Uhr in Folge Herzschlages schmerzlos und sanft gestorben.

„Er ist todt!“ — Als am 2. April 1791 Mirabeau die Augen geschlossen hatte und der Präsident die Verhandlung der Nationalversammlung mit den Worten unterbrach: „Ich habe eine sehr schmerzliche Pflicht zu erfüllen“ — da ging ein Schauer und ein dumpfes Geflüster durch die Versammlung. „Ach, er ist todt!“ Es bedurfte keines Namens und alle Parteien, einig in der Anerkennung seiner Genialität und Größe, reichten sich in gemeinsamem Schmerze die Hand zur Klage und zu einer Leichenfeier, wie sie Frankreich nie gesehen.

„Ach, er ist todt!“ — so tönt's auch heute klagend von Mund zu Munde, von Stamm zu Stamm, von Nord zum Süd, von Ost nach West in unserm deutschen Vaterlande, und kaum bedarf es des Namens; denn war er auch noch immer frisch und gesund, so war doch das Maß seiner Jahre so gefüllt, daß der Entrichtung des schuldigen Tributs an den Allbezwinger Tod in jeder Stunde entgegengesehen werden mußte. Der Schnee von mehr als neun Decennien deckte Moltkes Haupt, dessen freundlich blickende Augen gestern Abend gebrochen sind. Ein gottbegnadetes Alter hat er erreicht, wie es nur selten einem Sterblichen beschieden ist, und ideal schön ist seines Lebens Abend gewesen. Rüstig an Körper und frisch an Geist hat er gelebt und gewirkt bis zur letzten Stunde. Des Greisenalters Plagen blieben ihm erspart. Noch am vergangenen Sonnabend hatte er staunenswerthe Proben seiner Rüstigkeit abgelegt, indem er sich allen Repräsentationspflichten bei der Weihe und Nagelung der neuen Feldzeichen in Berlin und bei darauffolgender Parade unterzog, wo man den Alten ohne Mantel dem kalten feuchten Wetter Trotz bieten sah. Noch am gestrigen Tage hat er, gewissenhaft wie als Soldat so auch als Parlamentarier, den Verhandlungen des Reichstages und des Herrenhauses beigewohnt. Kein Funken von Unwohlsein hat seine letzte Lebensstunde angekündigt oder erschwert. Einem Blitzstrahle gleich hat ihn der Tod getroffen; an seinem Schreibtische ist er verschieden — ein schöneres Sterben ist selten dem Menschen gewährt.

Und doch ist das immer nur ein kümmerlicher Trost in dem Schmerze, der sich heute auf die ganze Nation herabgesenkt. Denn welcher von den großen Männern unseres Volkes aus der Zeit, die uns die Ideale der Väter erfüllt und uns die neue deutsche Kaiserherrlichkeit geschaffen, genoß wohl so allgemeine Sympathien, wie dieser stille Denker auf einsamer Höhe? Wem brachte das Volk so ungetheilte Verehrung entgegen, wie diesem, und wer wußte sich diese herzliche Zuneigung seiner Mitbürger besser zu erhalten, wie er? Wohl war auch er als Politiker Parteimann. Wen aber hätte er jemals als solcher verletzt? Wen jemals rauh und schroff angefaßt, wie sein großer diplomatischer Mitarbeiter an der Zusammenschmiedung des Reiches, der grollende Einsiedler von Friedrichsruh? Nein, in die Verehrung für Moltke haben sich allezeit alle Parteien, alle Stände, alle Berufsschichten getheilt. Und deshalb durchzuckt heute auch nur ein Gefühl die Brust unseres Volkes und nur eine Klage tönt wehmuthsvoll von den schmerzbewegten Lippen: „Ach, er ist todt!“

Die Armee hüllt heute ihre Fahnen in Flor; denn ihr genialster Führer ist nicht mehr; der größte Stratege, der gewaltigste, erfolgreichste Schlachtendenker der Neuzeit ist zur großen Armee abberufen. Der Staatsbürger betrauert in ihm voll dankbarer Erinnerung an seine Thaten den Mitschöpfer des Reiches, den großen Mann, der dem Herzen des Bürgers trotz des strahlenden Ruhmeskranzes auf seinem Haupte doch in schlichter Einfachheit nahe stand.

Und es drängt uns, einen kurzen Blick zurückzuwerfen auf dieses reich gesegnete Leben, dessen Faden die Parze so lange geschont und nun doch nur allzu plötzlich durchschnitten hat.

Ueber Moltkes Jugend ist nicht viel bekannt. Er war geboren am 26. Oktober 1800 in Parchim als Sproß eines altmecklenburgischen Adelsgeschlechtes und Sohn des preußischen Hauptmanns a. D., späteren dänischen Generallieutenants Friedrich Victor v. Moltke. Seine erste militärische Erziehung genoß er auf der Cadettenanstalt zu Kopenhagen; darauf war er ein Jahr Page am dänischen Hofe und ebenso lange Lieutenant in dem damals noch dänischen Rendsburg. Im Jahre 1822 trat der junge Mann in die preußische Armee als Lieutenant ein. Er war dies zwölf Jahre lang. Aber schon hier zeichnete er sich so aus, daß er im Jahre 1832 in den Generalstab versetzt wurde. Drei Jahre darauf unternahm er eine Reise in den Orient, wo er mit dem Sultan Mahmud bekannt und dessen Rathgeber bei den von dem Sultan geplanten militärischen Reformen wurde. 1838 nahm Moltke sodann an dem türkischen Feldzuge gegen die Kurden und 1839 gegen Mehemed Ali von Aegypten Theil, wobei freilich der türkische Oberbefehlshaber seinen verständigen Rath unbeachtet ließ und in Folge dessen bei Nisibis eine blutige Niederlage erlitt. Ueber seinen Aufenthalt in der Türkei verfaßte Moltke mehrere Schriften, die auch heute noch von hohem wissenschaftlichen Werthe sind und ein beredtes Zeugniß für die vielseitige, tiefe und edle Geistesbildung Moltkes ablegen. Nach dem Tode des Sultans Mahmud kehrte Moltke nach Preußen zurück. Er avancirte 1842 zum Major; 1848 wurde er Abtheilungsvorstand im großen Generalstabe, 1849—1855 Chef des Generalstabes des 4. Armeecorps und 1856 Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaisers Friedrich. Zwei Jahre später wurde er an die Spitze des Generalstabes der Armee berufen und 1859 erhielt er den Rang eines Generallieutenants. Von hier an erst stieg Moltkes Stern leuchtend am Firmament empor.

Als einmal ein Biograph den Feldmarschall um Daten zu einer Lebensbeschreibung bat, da antwortete derselbe in seiner Bescheidenheit:

„Sie kommen schlecht bei mir an, wenn Sie denken, daß mein Leben sich zu einer jener glänzenden Beschreibungen eigne, wie die Herren Poeten und auch das Publikum solche zu lieben pflegen. Mein Leben ist so arm an Episoden, daß man es fast langweilig nennen könnte, und ich wüßte nicht, was die Biographen anders als Daten und wiederum Daten darin finden könnten.“

Ja, aber diese Daten in Moltkes Leben wurden von nun an die glänzendsten, epochemachendsten Marksteine in der vaterländischen Geschichte. Wer kennt sie nicht, die Wirksamkeit Moltkes in den drei Kriegsjahren von 1864, 66 und 70? Der Operationsplan in dem Kampfe gegen Dänemark war sein Werk; sein Werk war die strategische Idee, welche zwei Jahre später nach kurzen Schlägen zum entscheidenden Siege bei Königgrätz führte. Unermüdlich thätig schärfte er in der darauf folgenden Friedenszeit die Waffen zu dem Entscheidungskampfe mit Frankreich, und als derselbe endlich losbrach, da hatte Moltkes vorsorgender Geist schon längst die Mobilmachungs- und Feldzugspläne ausgearbeitet, die uns in rascher Folge von Sieg zu Sieg führten; und als am Abend nach der glorreichen Schlacht von Sedan Kaiser Wilhelm in einem Trinkspruche dankbar der Thaten seiner Armee und der ihn umgebenden Paladine gedachte, da faßte er schlicht und kurz Moltkes Verdienst in die treffenden Worte zusammen: „Sie, General v. Moltke, haben unser Schwert geleitet.“ Lange Jahre nachher noch stand Moltke sorgend und schaffend an der Spitze des großen Generalstabes, und freiwillig trat er von seinem Posten im August 1888 zurück, als er sah, daß jüngere Kräfte für denselben nöthig seien, begleitet von der ehrenvollsten Anerkennung seines Monarchen, der ihm bis zum letzten Tage das höchste Maß von Dankbarkeit und Huld gewährt hat.

Auch dem Parlamente hat Moltke bekanntlich seit dem Jahre 1867 angehört und zwar ununterbrochen als Vertreter von Memel. Selten nur hat er hier das Wort ergriffen; aber wenn er sprach, dann herrschte Todtenstille im Hause; alles lauschte und drängte sich um ihn, um auch nicht ein einziges Wort zu verlieren. Seine meisten Reden behandelten begreiflicherweise militärische Fragen. Vollständige Beherrschung des Stoffes, Klarheit der Darstellung und Eleganz der Form zeichneten seine Reden in eminenter Weise aus. Mit unermüdlicher Gewissenhaftigkeit übte er auch als Volksvertreter seine Pflicht und niemals überschritt er die Grenzen der strengsten Sachlichkeit, nie kränkte er Andersdenkende durch ein heftiges Wort; nie verließen ihn auch hier die sein innerstes Wesen abspiegelnde Milde, seine Anspruchslosigkeit und rührende Bescheidenheit.

Unter allen Verhältnissen erscheint uns Moltke als der nämliche. Sei es als Offizier in der Linie oder als Chef des preußischen Generalstabes, als militärischer Berather vom Bosporus oder als Sieger von Königgrätz und Sedan, als militärischer Schriftsteller oder als Mitglied des Reichstages, — immer forderte diese reine und volle Hingebung an den Dienst, welchem er sich widmete, diese bis zur Aufopferung gehende Pflichttreue, dieses lautere Gold des Charakters, dieses Durchdringende und Prophetische seines Blickes zur Bewunderung heraus. Seine ganze Manneskraft, sein ganzes Denken und Wollen hat er dem Vaterlande gewidmet, bis ihn nach einem überreichen Leben auf sonniger Höhe die Todessichel fällte. Das Vaterland aber wird dessen eingedenk sein, was Moltke an ihm gethan, so lange es besteht; und in goldenen unverlöschlichen Lettern ist für alle Zeiten in das Buch der Geschichte Deutschlands Moltkes Name eingegraben. Schon bei seinen Lebzeiten hat man dem Mitbegründer des Reiches eherne Standbilder errichtet und noch manche wird ihm die dankbare Nation aufstellen. Aber dauernder als Erz ist das Denkmal, das er sich selbst geschaffen hat in den Herzen seiner Mitbürger, die sich heute ohne Unterschied des Standes und der Partei an seiner Bahre zu dem Klagerufe vereinigen: „Ach, er ist todt“, die ihn nie anders als mit Liebe und Verehrung genannt haben, nie anders nennen werden.

So fahr denn wohl, du theurer Greis; möge dein Genius uns freundlich umschweben, wenn das Schicksal dereinst Prüfungen über uns verhängen sollte, wie diejenigen waren, in denen du, großer Schlachtendenker, uns Heil und Sieg gebracht!

Eine bessere Inschrift aber wird die trauernde Germania auf den Grabstein ihres großen Sohnes nicht setzen können, als die Worte des alten Dichters:

Fidus eras, simplex, verae virtutis amator,
Praestans ingenio, sit tibi terra levis!

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. April.

Der Ausstand in Rheinland-Westfalen.

Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, hat sich gestern Nachmittag auf denjenigen Zechen, auf welchen der Strike ausgebrochen ist, und welche noch Nachmittagsschicht haben, die Zahl der ausständigen Arbeiter durchweg vermehrt.

Auf den meisten Zechen betrug, heißt es in dem Berichte des genannten Blattes, die Zahl der anfahrenden Leute nicht über ein Zwanzigstel der fälligen Schicht. Zu den Strikenden sind heute Nachmittag noch die Belegschaften der Schächte 1 und 2 von Zeche „Holland“ bei Wattenscheid hinzugekommen; es strikt also dort die ganze Belegschaft der drei Schächte, ungefähr 1400 Mann. Die Gesammtzahl der Strikenden übersteigt jetzt 12 000. Die meisten Zechenverwaltungen haben die dringende Mahnung an ihre Arbeiter ergehen lassen, binnen kürzester Frist zur Arbeit zurückzukehren, widrigenfalls sie als entlassen betrachtet werden würden. Die Firma Krupp und der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation haben diese Frist bis zum 27. April festgesetzt. Die Firma Krupp will die Arbeiter nicht wieder beschäftigen, welche schon an den Strikes von 1889 und 1890 theilgenommen haben und bis zum Montag die Arbeit nicht wieder aufnehmen.

Inzwischen ist seit gestern eine weitere Verschlimmerung der Situation eingetreten. Heute gingen uns darüber folgende Depeschen zu:

Essen, 25. April. (W. T.) Eine gestern tagende Versammlung von **Bergarbeiterdelegirten**, an welcher Vertreter von 27 Zechen des Essener Reviers theilnahmen, hat beschlossen, die nächsten Sonntag in Bochum zu fassenden Beschlüsse nicht abzuwarten, sondern den **Strike** heute zu **beginnen.**

Duisburg, 25. April. (Privattelegramm.) Ueber vierzig Zechen liegen still. In den Eisenfabriken herrscht bereits Kohlenmangel. Die Kohlenpreise steigen rapid. Für Hausbrand sind Kohlen nicht zu haben. Die Rheindampfer laden in Holland englische Kohlen.

Essen, 25. April. (Privattelegramm.) Bisher sind im ganzen 26 Zechen ausständig, heute wird nach der Aussage der Delegirten der Strike noch zunehmen.

Brüssel, 25. April. (Privattelegramm.) Der Generalrath der Arbeiterpartei beabsichtigt behufs Unterstützung des westfälischen Grubenstrikes eine allgemeine Strike zu decretiren.

So wächst also der neue Bergarbeiterstrike zusehends. Anfangs schien es sich nur um lokale Vorgänge zu handeln, aber auf einer Zeche nach der anderen wird die Arbeit eingestellt, und wenn gestern die Zahl der strikenden Arbeiter auf 10- bis 12 000 berechnet wurde, so können es morgen 30—50 000 sein. Zündstoff ist überall vorhanden, und wohin ein Funke fällt, zündet er. Woher kommt dieser Zündstoff? Herr Dr. Hammacher, der im Jahre 1889 gelegentlich des letzten großen Strikes auf seine Stellung als Vorsitzender des Grubenbesitzervereins verzichten mußte, weil er den Herren mit seinen Mahnungen, den berechtigten Ansprüchen der Arbeiter bei Zeiten entgegenzukommen, zu weit gegangen war — Herr Dr. Hammacher hat auch vorgestern noch im Reichstage hervorgehoben, daß die Arbeitgeber mehr bemüht sein müßten, persönliche Beziehungen zu den Arbeitern zu pflegen, aber er hat, was den jetzigen Ausstand betrifft, mit Recht constatirt, daß den socialdemokratischen Agitatoren die Zügel aus der Hand fallen, und daß die Arbeiter, die sie seit Jahr und Tag systematisch gegen die Grubenbesitzer, gegen das „Kapital“ aufgehetzt haben, sich jetzt nicht mehr durch ruhige Erwägungen, daß die Zeit nicht günstig sei u. drgl., zurückhalten lassen. „Wer den Hafer verdient, der soll ihn bekommen“. Das war die Sprache der Leute, die heute im „Vorwärts“ mit pharisäischer Ueberhebung ihre Hände in Unschuld waschen. Der „Vorwärts“ schreibt:

„Die Massen, welche seit wenigen Monaten sich erst einer (d. h. der socialdemokratischen) Organisation angeschlossen haben, lassen sich eben mehr von ihrem Gefühl als von der kühlen Berechnung leiten und so ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung sich über das ganze Kohlenrevier ausdehnt. Nach Lage der Sache — und wir erachten es als unsere Pflicht, heute schon dies auszusprechen — kann diese Bewegung, wenn sie wirklich die gefürchtete Ausdehnung gewinnt, nur mit einer **vollständigen Niederlage der Arbeiter** enden. Für diesen Fall aber werden die unterliegenden Arbeiter das Wort vae victis in seiner ganzen Schwere zu fühlen bekommen.“

Leider nur die Arbeiter; die Agitatoren, welche seit Jahren das Mißtrauen gegen die Arbeitgeber geschürt und die Pferde gepeitscht haben, bis sie der Zügel nicht mehr achteten, werden unter der Misere nicht leiden. Der „Vorwärts“ hat sogar jetzt noch die Dreistigkeit, zu behaupten, die Arbeitgeber hätten mit ausgesuchtester Absichtlichkeit, durch unmotivirte Lohnabzüge, schlechte und vor allem brutale Behandlung, Ablegen der soge-

nannten Führer (!) zur Arbeitsniederlegung provocirt. Es sei eine teuflische Absicht, mit der von einzelnen Stellen vorgegangen wurde und es bedürfe eines hohen Maßes von Einsicht und Selbstbeherrschung, um jene finsteren Pläne zu Schanden zu machen u. s. w.

So werden die Arbeiter auch im letzten Augenblick, und unter dem Vorwand, sie zur Ruhe zu ermahnen, in den Spalten des socialdemokratischen Parteiorgans gegen den „Ring von Jobbern und Ausbeutern" aufgehetzt. Die Herren wissen, daß die Strikes für die Arbeiter nur großes Elend im Gefolge haben werden und doch haben sie nicht den Muth, den Arbeitern zu sagen, daß der Strike, den sie unternehmen, durchaus ungerechtfertigt ist, weil sie dann fürchten müßten, ihren Einfluß auf die systematisch aufgehetzten Arbeiter einzubüßen. Sie hoffen trotz alledem von der Bewegung, die sie angeblich mißbilligen, zu profitiren und die Bergarbeiter in Zukunft um so bedingungsloser zu beherrschen, je größer das Elend ist, welches sie durch den Strike über sich heraufbeschwören.

Hoffentlich wird diese herzlose Speculation auf das Elend derjenigen, deren Wohl sie angeblich fördern wollen, im weiteren Verlauf der Dinge mißlingen und das wird um so sicherer der Fall sein, je maßvoller und großmüthiger die Arbeitgeber den Sieg, der ihnen nicht entgehen kann, den armen Verführten gegenüber ausnutzen. Nur dann werden sie künftiger Verführung vorbeugen können!

Die „Mumien des Herrenhauses" und die Steuervorlage.

Fürst Bismarck hat einmal in einem Anfluge böser Laune von den „Mumien" des Herrenhauses gesprochen — so lange er Ministerpräsident war, hat er diese Mumien, natürlich seine früheren Collegen Graf zur Lippe und Finanzminister a. D. Camphausen ausgenommen, stets mit der größten Liebenswürdigkeit behandelt —, gestern waren die „Mumien" lebendig geworden, alle Bänke und sogar — wie unser ≈-Berichterstatter sich nicht erinnert, je gesehen zu haben — die erhöhten Sitze an der Breitseite des Saales waren besetzt. Das Einkommensteuergesetz hat sogar auf das sonst etwas schläfrige Herrenhaus eine sehr belebende Wirkung ausgeübt. Das Geplänkel, welches sich anläßlich der Frage der Doppelbesteuerung der Actiengesellschaften entwickelte, hatte nur einen negativen Erfolg, aber dieser war symbolisch für den Ausgang des entscheidenden Streites über den sog. progressiven Tarif. Der Antrag Zweigert, der die Doppelbesteuerung beseitigen sollte, wurde gegen die Stimmen der sog. liberalen Minorität, an deren Spitze Herr Camphausen, ganz wie Herr v. Gneist im Abgeordnetenhause, vor socialistischen Allüren warnte, abgelehnt.

Bekanntlich hat die Herrenhaus-Commission, die sich, wie der Berichterstatter Graf zu Stolberg fein bemerkte, von der Führung der Staatsregierung habe leiten lassen, die Erhöhung des Steuersatzes über 3 Procent hinaus von den Einkommen von 30 000 Mk. ab abgelehnt. Man erinnert sich ja, daß der Finanzminister Miquel bei der ersten Berathung im Herrenhause eine solche Abänderung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in einer sehr langen und sehr schönen Rede befürwortet hat, in einer Rede, von der diejenigen, die gegen die Progressivsteuer sind, nur bedauerten, daß sie nicht im Abgeordnetenhause gehalten und mit der Erklärung geschlossen worden ist, die Regierung halte für alle Fälle an ihrer Vorlage fest. Herr Miquel aber hatte, Dank eines originellen lapsus linguae im Abgeordnetenhause seine Rede für den einheitlichen Steuersatz von 3 Proc. mit der Aufforderung geschlossen, alle Anträge und auch die Regierungsvorlage abzulehnen, und sich dann entschuldigt, Regierungs-Vorlage und Commissionsbeschlüsse seien täuschend ähnlich. Kein Wunder, daß nach solchen Vorgängen Herr v. Kleist-Retzow, der trotz der eben überstandenen Krankheit mit jugendlicher Lebendigkeit perorirte, die Herrenhausrede für ein Arrière garde-Gefecht erklärte. Minister Miquel hörte diese Bemerkung, ebenso wie die einleitenden Complimente Kleists an, ohne mit der Wimper zu zucken, er saß an der Spitze der Ministerbank wie der steinerne Gast im „Don Juan" und hörte, wie es schien, mit starrem Erstaunen die Argumente der Kleist-Retzow, Graf Mirbach, Fürst Hatzfeldt, Graf Pfeil und sogar des Hausministers v. Wedell-Piesdorf gegen die höhere Besteuerung der großen Einkommen an. Er mochte denken: Gott bewahre mich vor diesen Freunden und sogar sprach er das offen aus. So lange Miquel Abgeordneter war, hat er Freunde und Gegner durch eine Beredsamkeit in Staunen gesetzt, die mit der Verneinung begann und mit der Bejahung endete, wie jene ewig denkwürdige Rede im Abgeordnetenhause von 1880 bei der Berathung der ersten Puttkamer'schen Novelle zu den Maigesetzen. Als Finanzminister kann Herr Miquel sich solche Freiheiten nicht mehr gestatten, er hält jetzt den einen Theil, den Ja-Theil der Rede das eine und den Nein-Theil das andere Mal. Die Herren, die sich der Führung der Regierung so vertrauensvoll untergeordnet hatten, um der höheren Besteuerung der großen Einkommen auszuweichen, erinnerte er zunächst daran, daß er ein zu alter Parlamentarier sei, als daß er Fragen, die keine eminente Bedeutung haben, zu Principienfragen aufbauschen sollte. Und obgleich er immer wieder für den einheitlichen Steuersatz von drei Procent eintrat, brachte er eine ganze Reihe von Gründen bei, die die Progressivsteuer des Abgeordnetenhauses als zulässig erscheinen ließen. Ob 3 oder 4 Procent ist keine Principienfrage; jedenfalls ist die jetzige Entscheidung keine definitive, der Steuertarif muß ja später, wenn es sich um die Trennung von fundirtem und unfundirtem Einkommen handelt, wieder abgeändert werden u. s. w. Und so ganz nebenbei erinnerte er die Herren, die sich gegen die höhere Besteuerung der großen Einkommen ereiferten, daß blinder Eifer schadet, daß sie auf dem besten Wege seien, sich in eine Sackgasse zu verirren — nämlich wenn das Abgeordnetenhaus, wie es zweifellos thun wird, auf seinem Willen beharrt.

Graf Wedell-Piesdorf, der nach Miquel sprach, behielt sich denn auch die Annahme der Progressivskala vor, die für jetzt mit 100 gegen 56 Stimmen abgelehnt wurde, die aber nach einigen Tagen oder Wochen, wenn das Abgeordnetenhaus seine Beschlüsse wiederhergestellt haben wird, auch im Herrenhause eine Majorität finden wird. Ob die „Herren" dem Finanzminister, der sie in diese „Sackgasse" geführt hat, dankbar sein werden, ist eine andere Frage.

Daß das Herrenhaus die von der Commission beschlossene Erhöhung des Census für die Communalwahlen in den rheinischen Gemeinden von 6 auf 9 Mk. ablehnen wird, ist, wie der Berichterstatter gestern schon bemerkte, ein „öffentliches Geheimniß".

Der Colonialrath

soll nach einer Meldung der officiösen Wiener „Polit. Corresp." alsbald nach Erledigung der Reichstagsarbeiten zum ersten Mal berufen werden. Die Zahl der Mitglieder, die theils von den Colonial-Gesellschaften vorgeschlagen, theils nach dem Ermessen des Reichskanzlers aus den Kreisen der Sachverständigen berufen werden, wird zwanzig nicht überschreiten. Die Gegenstände der Verhandlungen, bei welchen der Leiter der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Kayser, den Vorsitz führen wird, sind noch nicht endgiltig festgestellt. Mit der Berufung des Colonialrathes dürfte alsbald auch der dreigliedrige Ausschuß ins Leben treten, welcher außerhalb der Sitzungen des gesammten Colonialrathes von der Colonialabtheilung um sein Gutachten bei einzelnen Anlässen gefragt werden kann. Nach der „Nat.-Ztg." sind in Hamburg wegen Namhaftmachung geeigneter Persönlichkeiten für den Colonialrath amtliche Aufforderungen eingegangen.

Afrikanisches Tauschproject.

Die Abtretung von Deutsch-Südwestafrika an England wird thatsächlich erwogen und in den Berliner colonialen Kreisen macht man sich, wie uns aus denselben geschrieben wird, bereits ernstlich auf diese Eventualität gefaßt. Wenn die „Tägl. Rundschau" recht unterrichtet ist, wäre auch schon ein Tauschobject gefunden, und zwar soll dies kein geringeres, als die Insel Zanzibar sein, „deren Werth für die Engländer nach Unterbindung der Handelsbeziehungen zum afrikanischen Festlande nur gering veranschlagt wird." — Man sollte nun meinen, die „Tägl. Rundsch.", die dereinst beim Abschlusse des deutsch-englischen Vertrages im Juni vorigen Jahres am beweglichsten mit über den „Verlust" Zanzibars für Deutschland geklagt hat, würde in helle Freude über die Aussicht auf Gewinnung dieser Insel ausbrechen. Statt dessen eifert das colonialchauvinistische Organ:

„Dieser Handel ist denn doch höchst unvortheilhaft für Deutschland, und es ist Pflicht der wahrhaft deutschgesinnten Presse, durch scharfe Schlaglichter ihn möglichst zu vereiteln."

Wir meinen, die „wahrhaft deutschgesinnte Presse" hat etwas Besseres zu thun, als der Regierung Steine in den Weg zu werfen, wenn sie in solchen Verhandlungen sich befindet. Warten wir ab, was das Resultat derselben sein wird. Die Colonialchauvinisten machen sich jedenfalls einer großen Inconsequenz schuldig, wenn sie über den eventuellen Eintausch von Zanzibar als über ein unvortheilhaftes Geschäft klagen; entweder sie haben jetzt recht, dann war ihr vorjähriges Jammern grundlos; oder sie hatten damals recht, dann müßten sie jetzt Genugthuung empfinden, statt sich das Haar zu raufen, wie die unglückliche „Tägl. Rundschau", die den Werth unserer Colonien offenbar nur nach der Quadratmeterzahl bemißt und deren noch immer nicht genug mit den bekannten rothen Grenzlinien auf dem Papier umrahmt sieht.

Weitere Handelsvertragsverhandlungen.

Wie die „Pol. Nachr." hören, sind zwar unter den Verhandlungen, die im Anschlusse an den österreichisch-deutschen Handelsvertrag mit anderen Staaten geführt werden sollen, zunächst jene mit der Schweiz, Italien, Belgien, Serbien und Rumänien in Aussicht genommen. Doch ist mit der Namhaftmachung dieser Staaten die Zahl derjenigen, mit welchen es zu Verhandlungen auf Grundlage des österreichisch-deutschen Handelsvertrages kommen dürfte, noch nicht erschöpft. Man giebt sich vielmehr der Erwartung hin, daß, wenn nur erst die handelspolitischen Beziehungen zu Italien, der Schweiz und einem oder dem anderen der erwähnten Staaten auf eine gemeinsame Basis gestellt sein werden, sich auch die Aussicht auf weitere Angliederungen eröffnen werden. Das Hauptgewicht wird auf eine Congruenz der sowohl seitens Deutschlands als Oesterreich-Ungarns mit den verschiedenen Staaten zu führenden Verhandlungen und auf einen gleichzeitigen Abschluß derselben gelegt. In dieser Richtung bewegen sich auch alle getroffenen Einleitungen.

Die Lage auf Samoa,

über welche jüngst auf dem Wege über New-York wieder so ungünstige Nachrichten zu uns gelangt waren, kam gestern auch im englischen Unterhause zur Sprache. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, im Gegensatz zu den New-Yorker Depeschen, die neuesten Berichte aus Samoa lauteten befriedigend und ließen keine Unruhen gewärtigen. Auf eine weitere Anfrage erklärte Fergusson, die britisch-ostafrikanische Gesellschaft habe bei der Regierung die Garantie des Kapitals für eine zu erbauende Eisenbahn nachgesucht. Das Gesuch werde jetzt erwogen. Ohne Genehmigung des Parlaments sei die Uebernahme einer Garantie nicht möglich.

Conferenz für internationale Schieds- und Friedensgerichte.

Wie aus Rom vom 24. April telegraphirt wird, hat das parlamentarische Comité für Einführung von internationalen Schieds- und Friedens-Gerichten beschlossen, den Vorschlag der Londoner internationalen parlamentarischen Conferenz, die nächste Conferenz im November in Rom abzuhalten, anzunehmen. Ferner wurden Bonghi als Präsident, Pandolfi und Maffi als Secretäre bestätigt und das Präsidium beauftragt, dafür zu sorgen, daß die nächste parlamentarische Conferenz in Italien in würdiger Weise abgehalten werde. Bisher haben 162 Abgeordnete zugestimmt. Weitere Zustimmungen werden erwartet.

Das englische Budget.

Die Londoner Blätter besprechen das am Mittwoch dem Unterhause vorgelegte Budget. Die „Morning Post" führt aus, man könne dem Schatzkanzler Goschen angesichts des diesjährigen Budgets nicht den Vorwurf machen, daß er den Ueberschuß verzettelt habe. Wenn man zugeben müsse, daß ohne einen weit größeren Ueberschuß eine Herabsetzung der Einkommensteuer nicht möglich gewesen wäre, so halte es schwer, ein directeres Mittel zur Hebung der Wohlfahrt der großen Massen der Bevölkerung nachzuweisen, als die staatliche Unterstützung der Volksschule. Der „Daily Telegraph" sagt, Goschen habe das Maximum der Enttäuschung hervorgerufen, ohne das Minimum einer Beschwerde zu provociren. Niemand erhalte etwas von dem Ueberschusse, ausgenommen die unter der Last des Schulgeldes seufzenden Eltern, dennoch werde die große Masse der Steuerzahler die Hauptvorschläge des Budgets herzlich billigen. Die Gladstonianer hätten im Foyer das Budget für einen Appell an die Massen im Hinblick auf die Wahlen erklärt und betont, die Kirchenschulen würden der Schulbill große Schwierigkeiten bereiten. Die Conservativen seien im allgemeinen befriedigt, wenn es sie auch überrascht habe, daß die Hälfte des Ueberschusses für die freie Volksschule verwendet werden solle. „Daily News" hebt hervor, im Unterhause herrsche allgemein der Eindruck, daß die Regierung im Herbst das Parlament aufzulösen und durch die freie Volksschule die ländlichen Wähler zu gewinnen beabsichtige. Der Hauptinhalt des Budgets lasse sich darauf zurückführen, daß keine Herabsetzung der bestehenden und keine Auflage neuer Steuern stattfinden solle. Goschen, der kein heroischer Schatzkanzler sei, habe auf viele Abgeordnete den Eindruck gemacht, als legte er ein Auflösungsbudget vor. Der „Chronicle" sagt, die Aussichten der Regierung für die Wahlen seien günstig, das von Goschen vorgelegte Budget werde bei dem Volke populär sein. In einem Artikel des „Standard" heißt es, Goschen habe durch die von ihm vorgeschlagene Verwendung des Ueberschusses die Billigung der Steuerzahler verscherzt; es bestehe kein wirkliches Verlangen nach der freien Volksschule, gegen welche eine große Anzahl der loyalsten Anhänger der Regierung ein tiefes Mißtrauen hege. Der Artikel der „Times" enthält keine Kritik der Budgetvorschläge.

Manifeste der feindlichen Parteien in Chile.

Das „Journal des Débats" veröffentlicht die Botschaft, welche der Präsident von Chile, Balmaceda, am Montag an die in Santiago tagenden Kammern gerichtet hat. In derselben giebt Balmaceda eine ausführliche Darstellung der letztvergangenen Ereignisse und rechtfertigt auf das Eingehendste die von ihm während derselben eingenommene Haltung. Die Revolution sei ausschließlich von der Marine ausgegangen und während ihrer dreimonatlichen Dauer durch keinerlei Volkserhebung unterstützt worden. Die Führer der Insurrectionspartei veröffentlichen eine aus Iquique vom 21. d. datirte Erklärung gegen jede Anleihe, welche Balmaceda, sei es auf Grund seiner früheren Ermächtigung, die bereits am 28. Januar 1888 erloschen sei, sei es zufolge eines Beschlusses der inconstitutionellen Körperschaft von Santiago, aufnehmen sollte.

Die „H. B. H." veröffentlicht ferner ein wichtiges Manifest der chilenischen Congreßpartei, welches schließt:

„Die provisorische Regierung erklärt, daß sie **keinerlei Schulden anerkennen wird**, welche die Agenten Balmacedas contrahirten, da die Autorisation zu Anleihen im Jahre 1888 erloschen und die jetzige Körperschaft in Santiago nicht die Autorität der Congresse besitzt."

Das Manifest ist unterzeichnet Waldo Silva, Vicepräses des Senats; Ramon Barros Luco, Präsident der Deputirtenkammer; Pedro Montt, Joaquin Walker, Martinez, Congreßmitglieder.

Deutschland.

h. **Berlin**, 24. April. **[Der Kaiser und die Sonntagsrennen.]** Der Verein für Hindernißrennen veranstaltete am Sonntag, 12. April, ein Meeting; in früheren Jahren fanden die Rennen fast immer an einem Sonntag statt; Kaiser Wilhelm II. war jedoch mit dem Abhalten der Rennen an den Sonntagen nicht einverstanden und die Rennen wurden in der Woche gelaufen. Als nun der Verein für Hindernißrennen in diesem Jahre wieder an einem Sonntag Rennen abhielt, sprach der Kaiser darüber seine Mißbilligung aus und ließ sich die Namen der Offiziere, welche an dem Sonntag geritten, einreichen. Der Verein für Hindernißrennen hat nunmehr die Renntermine verändert, das Rennen von Sonntag, 10. Mai, ist auf Sonnabend, 9. Mai, verlegt und es werden **Sonntags** überhaupt in Berlin **keine Rennen mehr stattfinden.**

* **[„An den Kaiser. Eine deutsche Bitte von Adolf Graf von Westarp"]**, so ist der Titel eines als Flugschrift erschienenen Gedichtes, welches den Herrscher auffordert, dem Fürsten Bismarck die Hand zur Versöhnung zu reichen. Es heißt da, daß der Kaiser zürne, weil der frühere Kanzler nicht schweigend sein Loos trage, sondern auch zu tadeln wage, was ihm an dem Wirken des Monarchen nicht behage; „doch zürne länger nicht, vergiß der Kränkung, reich' ihm die Hand zu allen Streits Versenkung". „Des Preßgesindels feige Meute" von links und rechts zerzaust des Löwen Fell; die schwänzelnd um sein Lächeln eiferten" — was wohl auf die von links nicht füglich zutrifft — „begeiferten ihn jetzt mit der eigenen Seele Schmutz: „Zertritt, o Herr, die giftigen Reptile, die kriechend thun, als ob dir's so gefiele." Dann heißt es weiter:

Denk' auch der Ahnen, Kaiser, denk' des Vaters,
Des Heldengreises denk' im Siegerkranz,
Wie sie mit Treue pflegten ihres Rathers,
Wie sie ihn ehrten in des Thrones Glanz —
Und — denke an das Urtheil der Geschichte,
Ob nicht die Zukunft anders wäg' und richte!

Und Deutschland, Kaiser! — Hörst du nicht die Stimmen,
Die sorgend, warnend klingen durch das Land,
Daß hier ein Berg zu schwer sei zu erklimmen
Und dort ein schlimmes Feuer sei entbrannt? —
Und schmerzvoll sieht dein Volk das Band zerrissen,
Mit dem es trotzte allen Hindernissen.

Drum geh' zu ihm, er ist ein rauher Krieger,
Dem schäumend kocht das ungeberd'ge Blut;
Du bist noch jung, sei deines Grolls Besieger, 2c. 2c.

Ob der Kaiser, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", der Zumuthung des Grafen Westarp, nach allem, was seit Jahr und Tag vorgegangen ist, den Fürsten Bismarck, so zu sagen, um Verzeihung zu bitten, nachkommen werde, darf man billig bezweifeln. Nach dem gräflichen Taschenbuche für 1891 giebt es drei Grafen Adolf v. Westarp. Da indessen die beiden anderen active Offiziere sind, kann der Dichter wohl nur der 1851 geborene preußische Kammerjunker dieses Namens sein.

L. **Berlin**, 24. April. Die gestrige Sitzung der **Commission für das Telegraphengesetz** beschäftigte sich zunächst mit den Anträgen, welche zu § 3 Nr. 3 gestellt waren. Nach der Vorlage können ohne Genehmigung des Reichs hergestellt und betrieben werden . . . . „ b. „Telegraphenanlagen zwischen mehreren zu einem Betriebe vereinigten Grundstücken, deren keines von dem anderen über 15 Kilometer entfernt ist, wenn diese Anlagen ausschließlich für den der Benutzung der Grundstücke entsprechenden Verkehr bestimmt sind." Die Anträge gingen sämmtlich darauf hinaus, die Entfernungsgrenze oder sonstigen Erschwerungen zu beseitigen, welche die Bestimmung der Vorlage Nr. 3 unter b. enthält. Die Absicht der Antragsteller war, die telegraphische bez. telephonische Verbindung zwischen zwei Grundstücken zu erleichtern, sofern dieselben nur für den der Benutzung dieser Grundstücke, dienenden unentgeltlichen Verkehr bestimmt sind. Der Staatssecretär v. Stephan opponirte diesen Anträgen sämmtlich mit der aus der Commission wiederholt bestrittenen und widerlegten Ausführung, daß durch solche Anlagen das Monopol der Telegraphenverwaltung gefährdet werden könne. Z. B. könnte sich ein Auskunftsbureau hier und in Köln etabliren und den gesammten Telegraphenverkehr an sich ziehen eventuell unter Errichtung von Zwischenstationen. Die Einwendung, daß ein solches Unternehmen durchaus nicht lucrativ sein würde, wies Hr. v. Stephan mit der köstlichen Wendung ab, daß sich dann eine Actiengesellschaft der Sache bemächtigen werde und falls nicht eine deutsche, so doch vielleicht eine belgische. Allen Entgegnungen gegenüber blieb Herr v. Stephan völlig taub. Bei der Abstimmung wurde der § 3b. mit der Abänderung angenommen, daß die Entfernung auf 25 Kilometer verlängert und an die Stelle der Worte „zu einem Betriebe gehörige" die Worte „oder einem Eigenthümer gehörige" hinzugefügt werde und die Unentgeltlichkeit dieses Verkehrs ausgesprochen wird. Der Antrag v. Bar, Schrader, dem § 3 den Satz hinzuzufügen: c. Telegraphenanlagen, welche nicht zur Uebermittelung von Nachrichten dienen, sind ohne Genehmigung u. s. w. wurde abgelehnt, obwohl dem Sinne nach demselben von verschiedenen Seiten zugestimmt und vorbehalten wurde, demnächst den § 1 so zu redigiren, daß dadurch diesem Antrage entsprochen werden würde. Herr v. Stephan gab hierbei eine Definition des Telegraphen- und Telephonmonopols, die auch bei den lammfrommsten Mitgliedern der Commission auf Zweifel stieß, Zum Telophonmonopol z. B. gehört nach Hrn. v. Stephan jede Tonübertragung, sogar die Vermittelung von musikalischen Tönen, ja er schien sogar optische Telegraphen und Sprachrohre in den Rahmen des Reichsmonopols einzuschließen, so daß die Commissionsmitglieder anfingen zweifelhaft zu werden, ob sie nicht etwa durch lautes Sprechen in die Monopolrechte des Hrn. Staatssecretärs Dr. v. Stephan einzugreifen Gefahr liefen. Die in dieser Sitzung gemachten Erfahrungen werden zweifellos in der zweiten Lesung der Vorlage noch entsprechend gewürdigt werden. Nach § 4 wird durch die Landescentralbehörde die Controle darüber geführt, daß die Herstellung und der Betrieb der im § 3 bezeichneten Telegraphenanlagen sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen halten. Dieser Paragraph wurde unverändert angenommen und dann die Sitzung vertagt.

* **[Zur englischen Reise des Kaisers.]** In London verlautet, daß der deutsche Kaiser hier dem Wettsegeln um den von der Königin gestifteten Ehrenbecher im Monat August beiwohnen wird, eine Erwartung, die dadurch an Sicherheit gewinnt, daß des Kaisers neue Rennyacht „Meteor" bereits zur Theilnahme eingeschrieben ist.

* **[Zölle und Verbrauchsabgaben.]** Die Isteinnahmen des Reiches für das nunmehr abgelaufene Etatsjahr 1890/91 haben an Zöllen und Verbrauchsabgaben im Vergleich zum Vorjahre betragen: Zölle 367 631 138 Mark (+ 18 576 557 Mk.), Tabaksteuer 11 146 900 Mk. (+ 926 521 Mk.), Zuckermaterialsteuer 6 475 386 Mk. (— 4 564 881 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 52 185 970 Mk. (+ 11 044 947 Mk), Salzsteuer 41 900 161 Mark (+ 1 466 623 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 16 051 742 Mk. (— 964 179 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 103 714 654 Mk. (+ 11 817 579 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 24 409 531 Mk. (+ 423 054 Mk.); Summe 623 515 582 Mk. (+ 38 726 121 Mk). Die zur Anschreibung gelangten Einnahmen betrugen in dem Etatsjahr 1890/91 Zölle 388 478 517 Mark (gegen das Etatsjahr 1889/90 + 9 902 548 Mark), Tabaksteuer 11 845 127 Mark (+ 500 264 Mk.), Zuckermaterialsteuer 16 555 973 Mk. (— 8 482 723 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 54540935 Mk. (+ 4938520 Mk.), Salzsteuer 42814508 Mark (+ 2 097 180 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 18 729 402 Mk. (— 2 550 920 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 123 728 989 Mk. (+ 7 119 054 Mk.), Brausteuer 25 395 043 Mk. (+ 300 981 Mk.), Uebergangsabgabe von Bier 3 332 251 Mark (+ 191 962 Mk.); Summe 685 429 745 Mark (+ 14 016 866 Mark). — Spielkartenstempel 1 275 012 Mk. (— 1047 Mk.), Wechselstempelsteuer 7 818 645 Mk. (+ 326 383 Mk.), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 5 338 939 Mk. (— 4 178 572 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 13 462 291 Mk. (— 1 688 905 Mk.), c. Loose zu Privatlotterien 555 471 Mk. (— 1 977 355 Mk.), Staatslotterien 7 023 440 Mk. (+ 334 423 Mk.).

Frankreich.

Paris, 24. April. Entgegen den Meldungen englischer Blätter wird hiesigen Zeitungen aus St. Pierre berichtet, daß die **Fischerei an der Küste von Neufundland** unter günstigen Verhältnissen bereits begonnen habe. Die französischen Fischer hätten schon seit einem Monat mit dem Fischen begonnen. (W. T.)

Italien.

Brindisi, 24. April. Der **Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden** sind heute an Bord des Dampfers „Thalia" aus Alexandrien hier eingetroffen und alsbald nach Torre Annunziata und Sorrent weitergereist. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 24. April. Die **Wahlen zur Deputirtenkammer** im dritten Wahlcollegium ergaben 30 Candidaten der Regierungspartei und 5 Oppositionelle. Eine Stichwahl ist erforderlich. (W. T.)

Rußland.

* **Aus Petersburg** wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß bei dem **Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch** dem Aelteren die Tobanfälle in Folge der großen Kräfteabnahme gänzlich aufhörten. Der unglückliche Großfürst ist vollkommen kindisch geworden.

Petersburg, 24. April. Heute Nachmittag ist der frühere **serbische Kriegsminister Djuritsch** hier eingetroffen; ebenso sind 30 serbische Offiziere, welche die Militär-Akademie besuchen sollen, angekommen. (W. T.)

Petersburg, 24. April. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird der bisherige Gesandte in Lissabon de Fonton an Stelle Hitrowos zum Gesandten in Bukarest ernannt, während **Hitrowo als Gesandter nach Lissabon** versetzt wird. (W. T.)

Am 26. April: S.-A. 4.38, U. 7.19. **Danzig, 25. April.** M.-A. 10.18, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 26. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Heiter, veränderlich wolkig; milde. Strichweise Gewitter.

* **[Trauerfeier für Hrn. v. Leipziger.]** Zur Theilnahme an der heutigen Trauerfeier ist mit dem Nachtcourierzuge von Berlin heute Morgen der Herr Minister des Innern Herrfurth hier eingetroffen. Sämmtliche Offiziercorps der hier in Garnison stehenden Regimenter, die königlichen und communalen Behörden, Corporationen und Privatleute haben durch kostbare und künstlerisch arrangirte Blumenspenden dem Verstorbenen ihre Liebesopfer dargebracht. Das Collegium der hiesigen kgl. Regierung hat einen 6 Fuß im Durchmesser haltenden Kranz gewidmet, der mit Friedenspalmen, Hyacinthen, Kamelien und Latanien geschmückt ist. Das Collegium der Regierung in Marienwerder hat einen runden, mit Friedenspalmen verzierten Kranz

aus Lorbeerzweigen, zwischen deren dunkelgrünen Blättern sich ein Arrangement von dunkelgelben Rosen wirkungsvoll hervorhebt, dargebracht. Kostbar und geschmackvoll ist das 12 Fuß lange Blumen-Arrangement, welches die Beamten der Strombauverwaltung und der Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselniederungen ihrem verstorbenen Chef gewidmet haben. Die Gruppe besteht aus Latanien, an deren Spitze sechs Wedel von Friedenspalmen fächerartig angebracht sind. Das ganze Arrangement ist mit weißen Kamelien, blauen Hyacinthen und Maiblumen decorirt. Die prachtvolle Blumenspende, welche das Vorsteheramt der Kaufmannschaft geschickt hat, besteht aus elf Friedenspalmen, die in Kranzform zusammengewunden und mit Kamelien, Hyacinthen und Erica verziert sind. Auch der Magistrat und der Centralverein der westpreußischen Landwirthe haben kostbare Blumengaben dargebracht. Ein Theil dieser Beileidsspenden war heute Vormittag in der Blumenhalle von Raabe Nachf. ausgestellt.

Das Rathhaus, die Börse, das Geschäftshaus der westpreußischen Landschaft und verschiedene Privatgebäude in der Langgasse und am Langenmarkt haben heute Trauerflaggen aufgezogen.

* **[Bestätigung.]** Unserem gestrigen bezüglichen Telegramm können wir heute bereits die zuverlässige Nachricht folgen lassen, daß die Wahl des Herrn Stadtrath Witting in Danzig zum Ersten Bürgermeister der Stadt Posen bereits die allerhöchste Bestätigung erhalten hat und ihre Publication ganz nahe bevorsteht. Auch in diesem Falle sind also die gehässigen Agitationen von conservativer Seite gegen die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung und den Gewählten vergebliche — Liebesmühe gewesen.

* **[Besuch der Corvette „Moltke".]** Wie uns aus Kiel telegraphirt wird, geht die Kreuzer-Fregatte „Moltke" (Uebungsschiff) am Montag von Kiel in See und soll vom 10. bis 20. Mai auf der hiesigen Rhede Station nehmen.

* **[Besichtigung der Rieselfelder.]** Der Herr Minister Herrfurth begab sich heute Vormittag, nachdem er im Trauerhause seinen Beileidsbesuch gemacht, mit dem Dampfer „Libelle" nach Heubude, um die städtischen Rieselfelder zu besichtigen. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Oberpräsidialrath v. Pusch, Polizeidirector v. Reiswitz, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach und Gasanstaltsdirector Kunath.

* **[Neue Zuckerfabrik.]** In Kulm ist von einer Interessenten-Versammlung einstimmig die Errichtung einer neuen Zuckerfabrik beschlossen worden. Für dieselbe sind bereits 344 Hectar Rübenbau und 86 000 Mk. Kapital gezeichnet worden. Die Fabrik soll täglich 8000 Ctr. Rüben verarbeiten

* **[Dementi.]** Nach der „K. Hart. Ztg." soll das, wie wir neulich erwähnten, in hiesigen höheren Beamtenkreisen circulirende Gerücht, Oberpräsident v. Schlieckmann in Königsberg beabsichtige wegen Kränklichkeit seinen Posten zu verlassen, unbegründet sein.

* **[Titelverleihung.]** Die Herren Amtsrichter von Rohrscheidt in Danzig, Rosenthal in Zoppot, Weise in Konitz und Szostakowski in Allenstein sind zu Amtsgerichtsräthen, die Herren Landrichter Neukirch in Konitz (Reiche in Elbing und Kah in Thorn, wie schon gestern gemeldet) zu Landgerichtsräthen ernannt worden.

* **[Personalien.]** Der Referendarius Dr. Hugo Bail in Danzig ist zum Gerichts-Assessor, der Telegraphen-Assistent Schön in Danzig zum Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt worden.

* **[Betrug.]** Der Geschäftsreisende Paul G. aus Berlin wurde heute Vormittag verhaftet, weil derselbe hier in wohlhabenden Kreisen angeblich Waaren unter der Angabe verkauft hat, daß diese in einer englischen Fabrik angefertigt seien, und sich dafür hohe Preise zahlen ließ, während er die Waaren aus Berlin bezog, und dieselben erheblich minderwerthig waren.

* **[Der Unglücksfall auf dem Scheibenstande.]** Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die Verwundung des Soldaten vom 128. Regiment auf dem Scheibenstande dadurch veranlaßt worden, daß derselbe versäumt hat, den Verschlußkopf in der vorgeschriebenen Weise zu befestigen. Als er abfeuerte, entlud sich in Folge dessen der Schuß nach hinten und verursachte die heute bereits näher geschilderten Verwundungen, die glücklicherweise ohne ernste Gefahr sind.

* **[Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.]** In der gestern stattgefundenen General-Versammlung wurde dem Vorstande für die Jahres-Rechnung pro 1890 Decharge ertheilt. Die Kasse hat in diesem Jahre eingenommen 8483 Mk., ausgegeben 8315 Mk. Der Reservefonds beträgt 6755 Mk., das Gesammtvermögen 7223 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt 811, angemeldet von 369 Arbeitgebern.

[Polizeibericht vom 25. April.] Verhaftet: 15 Personen, darunter: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose. Gestohlen: 1 Portemonnaie, enthaltend 9 Mk., 1 goldene Remontoiruhr mit Monogramm C.D.T., 1 kurze goldene Kette, 1 roth karrirter Bettbezug, 1 neues Laken, 1 weißer gestrickter Unterrock. Gefunden: 2 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit einer Maschinenspule, 1 Portemonnaie mit Pfandschein, auf dem Habermannschen Dampfer einen Pfandschein, abzuholen von der Polizeidirection. In dem Geschäfte des Kaufmanns Herrn Rudolphy, Langenmarkt 2, sind mehrere Sachen liegen geblieben, abzuholen dortselbst.

-l- **Elbing**, 24. April. Die **Markthallenfrage** fand in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung einen vorläufigen Abschluß. Schon in der gestrigen Abtheilungssitzung wurde die Durchführung des Projectes einstimmig abgelehnt. Nach den Ausführungen des Referenten, Justizrath Horn, werden für die Ablehnung folgende Gründe geltend gemacht: Der offene Markt in den kleineren und mittleren Städten soll den Producenten einen directen Absatz ihrer Erzeugnisse an die Consumenten ermöglichen. Eine Markthalle würde einen weitreichenden Zwischenhandel begünstigen. Nach dem Project würden die Standgelder in den Hallen bedeutend höher sein, als die jetzigen Marktstandgelder, die jährlich etwa 8000 Mk. betragen, während die Markthalle 72 000 Mk. Standgelder einbringen soll. Eine Vertheuerung der Lebensmittel wäre die unausbleibliche Folge. Für die Stadt entstände durch den Fortfall der Marktstandgelder ein Ausfall von 4000 Mk., dem keine sichere Einnahme gegenübersteht, da es unklar ist, wie sich ein Ueberschuß aus der Markthallenverwaltung ergeben wird, weil die Einnahme gleich der Ausgabe mit 87 000 Mk. berechnet ist und nur von einer etwaigen Mehreinnahme die Hälfte des Ueberschusses der Stadt zufließen soll. Zudem erscheint es wenig rathsam, zu einer Gesellschaft in Beziehung zu treten, über welche keine sichere Auskunft erlangt werden konnte. Sollte die Stadt später wieder der Frage näher treten, so wäre es besser, aus communalen Mitteln die Anlage einer Markthalle zu bewerkstelligen, als einer Erwerbsgesellschaft eine bedeutende Verzinsung ihres Kapitals zu ermöglichen.

♂ **Marienwerder**, 24. April. Die **Wahlresultate** gehen nur sehr langsam ein und es läßt sich ein zuverlässigerer Ueberblick über das Ergebniß der Wahl noch nicht gewinnen. Asu dem Kreise Marienwerder ist das Resultat bisher aus 64, aus dem Kreise Stuhm erst aus 21 Bezirken bekannt; aus ersterem fehlen noch 24, aus letzterem noch 37 Bezirke. Bisher wurden für Wessel 4456, für Hobrecht (der bekanntlich nicht als Candidat aufgestellt ist) 143, für v. Ossowski 2901 und für Jochem 76 Stimmen gezählt. Vergleicht man dieses Resultat mit den Wahlergebnissen aus denselben Bezirken am 20. Februar 1890, so ist die Zahl der deutschen Stimmen um 955, die der polnischen um 939 und die der socialdemokratischen um mehr als die Hälfte, um 113, zurückgegangen. Die Wahlbetheiligung war, wie schon erwähnt, im allgemeinen eine geringe, jedoch in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. Der Kreis Stuhm hat stärker als der Kreis Mariendwerder gewählt; im ersteren steigt die Wahlbetheiliguug in einzelnen Bezirken bis auf 95 Procent.

Nach weiteren Nachrichten, welche 99 Wahlbezirke umfassen, so daß nur noch 49 fehlen, hatten die Herren Wessel 4856, v. Ossowski 3354, Hobrecht 165, Jochem 119, Spahn u. a. 53 Stimmen erhalten. Wenn die fehlenden 49 Bezirke nicht noch eine große Stimmenzahl für den polnischen Candidaten bringen, was allerdings nicht gerade unwahrscheinlich ist, dann wäre Herr Wessel schon im ersten Wahlgange gewählt.

Graudenz, 24. April. Zur Theilnahme an dem großen Festzuge, durch welchen u. a. das **600jährige Bestehen der Stadt Graudenz** begangen werden soll, haben sich nun sämmtliche Vereine und Innungen bereit erklärt. Der Kaufmännische Verein, die Schützengilde, die Schneider- und die Schmiede-Innung wollen historische Gruppen stellen. Die Fleischer wollen zu Pferde erscheinen, die Kuntersteiner Brauerei sowie die Fabrik von Ventzki wollen je einen Festwagen ausstatten. Die Feuerwehr will mit einer alten und einer neuen Spritze erscheinen; die Liedertafel will einen Barden zu Pferd ausrüsten. — Die auf dem Gut Orle im Kreise Graudenz herrschende **Maul- und Klauenseuche** ist nach dem „Ges." erloschen.

h. **Strasburg**, 24. April. Bei der **Verfolgung von Schmugglern** in der Nähe des Grenzdorfes N. Zielun hatten sich letzthin (wie gestern gemeldet. D. Red.) drei Kosaken so weit auf das preußische Gebiet gewagt, daß es den deutschen Grenzbeamten gelang, einem derselben den Rückweg zu verlegen und ihn zu arretiren. Dieser Kosak ist nun in Folge Verwendung eines aus Rußland gestern hier eingetroffenen höheren Offiziers auf freien Fuß gesetzt und an die Grenze gebracht.

-p- **Theerbude** in Ostpr., 24. April. Am 1. Mai d. J. feiert der älteste Oberförster in der Rominter Heide, Herr Juedtz-Warnen, sein fünfzigjähriges **Dienstjubiläum.** Der Tag wird durch ein gemeinsames Essen der Vorgesetzten, Fachgenossen und zahlreicher Civilpersonen aus den Kreisen Goldap und Stallupönen in dem Gasthause des Herrn Weller zu Theerbude, in welchem im Vorjahre der Kaiser während der Pürsche residirte, festlich begangen werden. Herr Oberförster Juedtz, der im Herbste d. J. sein siebenzigstes Lebensjahr vollendet, versieht in seltener Frische noch sämmtliche, oft körperlich anstrengende Geschäfte seines Amtes. — Die **Villa Naunyn**, an deren Stelle sich das **kaiserliche Jagdschloß** erheben soll, ist bereits abgebrochen und wird zur Zeit etwa 100 Schritte weiter südwestlich wieder aufgerichtet und zum Logirhaus für das kaiserliche Gefolge nebst Kastellanswohnung umgebaut. Neben ihr werden auch die Stallungen und Wagenschuppen errichtet werden für die kaiserlichen Equipagen, welche für die Zeit des Aufenthaltes des Kaisers — für den kommenden Herbst, vor der Hand vom 20. September ab in Aussicht genommen — von Trakehnen gestellt werden.

* **Insterburg**, 23. April. Wie man der „Pr.-Litt. Ztg." von hier meldet, hat die Firma Karl Mahnke sich zur **Zahlungseinstellung** genöthigt gesehen. Herr Mahnke, ein anspruchsloser, thätiger Mann, war Mitglied, früher einige Zeit auch Vorsitzender der Handelskammer, unbesoldeter Stadtrath und auch sonst vielfach in Ehrenämtern wirksam. Der geschäftliche Unfall, welcher ihn jetzt betroffen hat, wird hier lebhaft bedauert werden. Die Ursachen desselben sind noch unbekannt.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig, 23. April. Die Bürgermeisterstochter **Fanny Schrön** aus Markranstädt, welche sich im Herbst v. J. des Elternmordes angeklagt vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatte und damals freigesprochen wurde, ist jetzt geistig erkrankt, so daß sie in der hiesigen Irrenklinik untergebracht werden mußte.

Schiffsnachrichten.

London, 24. April. (Tel.) Nach einer Lloyds zugegangenen Depesche aus Puerto Plata ist das **spanische Kanonenboot „Canto"** auf einem Riff bei Puerto Plata gescheitert, füllte sich sofort mit Wasser und ist höchst wahrscheinlich gänzlich verloren.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Zum Tode Moltkes.

Berlin, 25. April. (Privattelegramm.) Abends fühlte sich Moltke noch vollständig wohl. Das Abendbrod mundete ihm vortrefflich. Mit einem Male mußte er sich niederlegen und bald darauf machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende.

Berlin, 25. April. (W. T.) Der Kaiser kehrte heute Nachmittags hierher zurück. Die Kaiserin war Vormittags 9¾ Uhr im Generalstabsgebäude und legte einen prachtvollen Rosenkranz auf das Todtenbett nieder. Ueber die **letzten Augenblicke Moltkes** wird berichtet, daß Moltke nach dem Abendessen sich Klavier vorspielen ließ und an einer Whistpartie theilnahm, während welcher er wegen Unwohlseins das Zimmer verließ. Seine Verwandten gingen nach; sie fanden Moltke sehr schwach und führten ihn in das Schlafzimmer, wo er bald verschied.

Berlin, 25. April (W. T.) Moltke ist in seinem Arbeitszimmer gestorben. Er hatte vorher mit dem größten Appetit sein Abendbrod gespeist, die gesammte Generalität fand sich noch nachts im Generalstabsgebäude ein.

Berlin, 25. April. (W. T.) Ueber die **Bestattungsfeierlichkeiten Moltkes** erwartet die Familie die Befehle des Kaisers, von welchem noch Nachts ein sehr herzliches Beileidstelegramm eingelaufen ist. Die Familie gedenkt die Aufbahrung in demselben Saale vorzunehmen, wo Moltke im vorigen Oktober die Jubiläumsdeputationen inmitten der Fahnen empfing. Vormittags 9 Uhr wurde ein schlichter Eichensarg in das Generalstabsgebäude gebracht.

Das Ende trat völlig unerwartet ein, die entscheidende Wendung dauerte nur 3 Minuten. Die Generalstabsbureaus sind geschlossen.

Berlin, 25. April. (Privattelegramm.) Dem „Berl. Tagebl." wird aus **Zanzibar** gemeldet: Der Director der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, **Mackay, ist gestorben.**

Wien, 25. April. (Privattelegramm.) Die Statthalterei verbietet die **Arbeitseinstellung** als ungesetzlich.

Graz, 25. April. (Privattelegramm.) Zum **Katholikentage** wurde auch die Centrumspartei des deutschen Reichstages eingeladen, welche durch drei Mitglieder vertreten sein wird.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. April.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,00	89,00
April-Mai	237,50	235,70	Ung. 4% Grd.	92,20	92,30
Sept-Oktbr	217,00	217,50	2. Orient.-A.	75,20	75,50
Roggen			4% russ.A.80	99,10	99,20
April-Mai	200,00	196,70	Lombarden	50,00	50,40
Sept-Oktbr	183,25	182,00	Franzosen ..	109,00	109,60
Petroleum			Cred.-Actien	163,70	164,70
per 200 ℔			Disc.-Com. ..	194,00	195,70
loco	22,90	23,10	Deutsche Bk.	154,40	154,50
Rüböl			Laurahütte.	123,60	124,25
April-Mai	62,90	62,80	Oestr. Noten	175,30	175,35
Sept.-Okt.	64,80	64,60	Russ. Noten	241,45	241,10
Spiritus			Warsch. kurz	240,95	240,75
April-Mai	50,40	50,20	London kurz	20,42	20,405
Juni-Juli	50,70	50,50	London lang	20,265	20,26
4% Reichs-A.	105,80	106,00	Russische 5%		
3½% do.	99,10	99,20	SW.-B.g.A.	91,10	91,90
3% do.	85,70	85,80	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,60	105,50	Bank	—	—
3½% do.	99,10	99,20	D. Oelmühle	148,00	145,20
3% do.	85,70	85,70	do. Prior.	135,00	134,50
3½% wpr.			Mlaw.S.-P.	112,40	112,40
Pfandbr. .	96,40	96,60	do. S.-A.	75,90	76,30
do. neue ..	96,40	96,60	Ostpr.Südb.		
3% ital.g.Pr.	56,70	56,70	Stamm.-A.	92,00	92,80
5% do.Rente	92,75	92,90	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,50	86,50	Trk.5% A.-A	90,00	90,10

Fondsbörse: schwach.

Newyork, 24. April. Wechsel auf London 4,85¼. — **Rother Weizen** loco 1,25⅜, per April —, per Mai 1,21⅝, per Juli 1,16¾. — **Mehl** loco 4,65. — **Mais** per Novbr. 0,80. — Fracht 1½. — **Zucker** 3 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—245 M Br.	183-238 M bez.
hochbunt	126—134℔	195—243 M Br.	
hellbunt	126—134℔	193—240 M Br.	
bunt	126—132℔	192—238 M Br.	
roth	126—134℔	188—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	180—230 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 188 M, zum freien Verkehr 128℔ 232 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 187½ M Br., 187 M Gd., per Mai-Juni transit 187½ M Br., 187 M Gd., per Juni-Juli transit 187 M bez., per Juli-August transit 182½ M Br., 182 M Gd., per September-Oktober transit 177 M Br., 176½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 176½ M Br., 175½ M Gd.

Roggen höher, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 190 M, unterpoln. 141 M, transit 140 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 190 M Gd., transit 141 M Gd., per Mai-Juni inländ. 190 M bez., transit 140 M Gd., per September-Oktober inländ. 173—174 M bez., transit 139 bis 140 M bez., per Oktbr.-Novbr. transit 140 M Br.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 135 M, weiße Mittel- 129—130 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 99—100 M

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 158 M **bez.**

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 110 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,90—5,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirt loco 48 M Gd., kurze Lief. 48 M Gd., per April-Mai 48 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,30—13,40 M Gd. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Waggonladungen mit 20 % Tara 11,90 M, bei kleineren Quantitäten 12,10 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, engl. Schmiede-Nuß- 52—54 M, schott. Maschinen- 52—48 M, Steam small- 28—32 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** schön. — **Wind:** NW.

Weizen hatte bei unveränderter Tendenz ganz unbedeutenden Verkehr. Bezahlt wurde für inländischen weiß 125/6℔ 238 M, für russischen zum Transit roth 124/5℔ 183 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 187½ M Br., 187 M Gd., Mai-Juni transit 188 M bez., Juni-Juli transit 187 M bez., Juli-August transit 182½ M Br., 182 M Gd., Septbr.-Oktober transit 177 M Br., 176½ M Gd., Oktbr.-November transit 176½ M Br., 175½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 232 M, transit 188 M

Roggen. Tendenz höher, loco ohne Handel. **Termine:** April-Mai inländisch 190 M Gd., transit 141 M Gd., Mai-Juni inländisch 190 M bez., transit 140 M Gd., September-Oktbr. inländ. 173, 174, 174½, 175 M bez., transit 139, 140 M bez., Oktober-Novbr. transit 140 M Br. **Regulirungspreis** inländischer 190 M, unterpolnischer 141 M, transit 140 M Gekündigt 50 Tonnen. — **Gerste und Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 135 M, Mittel 129, 130 M per Tonne gehandelt.

Wicken polnische zum Transit 99, 100 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 127, 130, 131, 132 M per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 158 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 110 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** flauer, zum Seeexport erzielte grobe 5,12½, 5,15, extra grobe 5,20, mittel 5,10, feine besetzt 4,90 M per 50 Kilo. — **Spiritus** contingentirter loco 68½ M Br., kurze Lieferung 68½ M Br., per April-Mai 68½ M Br., nicht contingentirter loco 48 M Gd., kurze Lieferung 48 M Gd., April-Mai 48 M Gd.

Danziger Fischpreise vom 24. April.

Lachs, groß 1,10 M, Aal 0,70—1,20 M, Zander 0,60 bis 0,80 M, Bressen 0,60 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60 M, Schleih 0,70 M, Barsch 0,40 M, Plötz 0,10 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔, Flunder per Mandel 0,40—1,00 M, Hering per Schock 1,00 M

Productenmärkte.

Königsberg, 24. April. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kgr. hochbunter russ. 127℔ 190 M bez., bunter russ. 123℔ 187 M bez., gelber russ. 124℔ 172, 173, 125℔ 176, 177, mit Roggen 173, 126℔ 173 M bez., rother russ. 126℔ 177, 126℔ und 127/8℔ 187,50, 128/9℔ 182 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inl. 126℔ 185, 122℔ 186 M per 120℔, russ. 120/1℔ 140 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 110, 115, 126, 128, gestern 130 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 164 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 149 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 113,50, 117 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. a. d. Wasser 203, 208 M bez., mittle russ. 185, a. d. Wasser 181 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kgr. (zum See-Export) russ. mittel 97, bes. 94, feine 90 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 69¾ M Gd., nicht contingentirt 49¾ M Gd., per April nicht contingentirt 49½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 49½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 49½ M Gd., per Juni nicht contingentirt 50 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. April. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 225—229, per April-Mai 232,00, per Mai-Juni 232,00. — **Roggen** fest, loco 187—190, per April-Mai 193,00, per Mai-Juni 192,50. Pomm. **Hafer** loco 165—168. — **Rüböl** behpt., per April-Mai 62,50, per Sept.-Oktbr. 64,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 69,80, mit 70 M Consumsteuer 50,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 50,00, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 50,70 M — **Petroleum** loco 11,20.

Berlin, 24. April. **Weizen** loco 215—236 M, per April-Mai 235—236—235,75 M, per Mai-Juni 233—234,25—233,50—234,50 M, per Juni-Juli 233,50—234,50—233,75—234,50 M, per Juli-August 229—229,50—228—229 M, per Septbr.-Oktbr. 216,50—218—217,25 M — **Roggen** loco 180—196 M, mittel inländ. 188 M ab Bod., feiner inländ. 192—194 M a. B., per April-Mai 196—196,50—196,25—196,75 M, per Mai-Juni 195—196—195,75—196,25 M, per Juni-Juli 195—196—195,75—196,25 M, per Juli-August 185,80—188,75 M, per September-Oktober 180,75—182,25 M — **Hafer** loco 171—185 M, ost- und westpreußischer 172—176 M, pomm. und uckermärker 174—178 M, schlesischer 174—177 M, fein schlesischer 179—182 M ab Bahn, per April-Mai 171,50—173 M, per Mai-Juni 170,50—172,50 M, per Juni-Juli 170,50—172 M, per Juli-August 161—161,50—161 M, per Septbr.-Oktbr. 151—152—151,75 M — **Mais** loco 169—181 M, per April-Mai 161,50—163 M, per Mai-Juni 160,50 M, per Juni-Juli 160,00 M, per Sept.-Oktober 157,50 M — **Gerste** loco 150—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 156—167 M, Kochwaare 168—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 31,00 bis 28,50 M, Nr. 0 26,50 bis 25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 26,50—25,00 M, ff. Marken 28,60 M, per April 26,50—26,65 M, per April-Mai 26,50—26,65 M, per Mai-Juni 26,45—26,55 M, per Juni-Juli 26,40—26,50 M, per Juli-August 25,80—25,90 M, per Septbr.-Oktbr. 24,85—25 M — **Petroleum** loco 23,1 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 61,8 M, per April — M, per April-Mai 62,6—62,8 M, per Mai-Juni 62,6 M, per September-Oktober 65,0—64,5—64,6 M, per Nov.-Dezbr. — M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 70,6 M, loco unversteuert (70 M) 50,6 M, per April 50,7—50,1—50,2 M, per April-Mai 50,7—50,1—50,2 M, per Mai-Juni 50,8—50,3 M, per Juni-Juli 51,1—50,5 M, per Juli-August 51,4—51,0 M, per August-Septbr. 51,3—50,9 M, per Sept.-Oktober 47,8—47,6 M

Magdeburg, 24. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 18,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,30, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,70. Flau. Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 13,55 Gd., 13,60 Br., per Mai 13,52½ bez. u. Br., per Juni 13,52½ Gd., 13,60 Br., per Juli 13,60 Gd., 13,65 Br. Schwach. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 61 000 Ctr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. April. **Wind:** NNO.

Angekommen: Flora, Rönna, Hamburg, Knochen. — Ane, Thomsen, Limhamn, Kalksteine. — Christian, Larsen, Westerwich, Steine. — Cito, Ahrens, Kiel, Ballast. — Flora, Finck, Rostock, Mauersteine (bestimmt nach Memel). — Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, leer. — Adlershorst (SD.), Andreis, Fredrikshavn, leer.

Gesegelt: Perseverance (SD.), Freear, Bordeaux, Melasse. — Biene (SD.), Jantzen, Carlskrona, Getreide. — Hela (SD.), Schwarz, Norrköping, Zucker. — Fenix (SD.), Olsson, Kjöge, Kleie. — Adam (SD.), Friburg, Malmoe, Zucker.

25. April. Wind: N.

Angekommen: Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Hoffnung, Seebach Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Karen, Rönne, Nexoe, Kleie.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 8 Kähne mit div. Gütern.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. April. Wasserstand: 2,06 Meter.

Wind: NW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Greiser, 1 Güterdampfer, Ick, 3310 Kgr. Reis, 33 397 Kgr. Harz, 3300 Kgr. Heringe, 26 826 Kgr. sonstige Waaren, 11 085 Kgr. Farbholz, 11 827 Kgr. beschl. Nutzholz. — Wonda, 1 Kahn, Ick, 10 361 Kgr. Soda, 73 684 Kgr. sonstige Waaren. — Zucker, 1 Kahn, Ick, 89 198 Kgr. Farbholz. — Geisler, 1 Kahn, Ick, 46 440 Kgr. Chamottsteine, 28 492 Kgr sonstige Waaren.

Von Neuenburg nach Nieszawa: Andrzyk, 1 Kahn.

Stromab:

Rakocki, 1 Traft, Jeremias, Kazmierz, Thorn, 139 Rundrüstern, 506 Plancons, 538 St. Kantholz 5 eichene Schwellen.

Maczersinski, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Fordon, 35 000 Kgr. Feldsteine.

Tugendhaft, 1 Traft, Klarfeld, Lemberg, Stettin, 515 Plancons, 799 St. Kantholz, 180 Sleeper.

Radzinski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 140 755 Kgr. Weizen.

Mirecki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 132 540 Kgr. Weizen.

Bohre, 1 Schleppdampfer, Nieszawa, Danzig.

Paruschewski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Thorn, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Greiser, 1 Kahn, Labendz, Suchodos, Danzig, 78 381 Kgr. Weizen, 35 136 Kgr. Erbsen.

Meteorologische Depesche vom 25. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	768	O	3	wolkig	5	
Aberdeen	767	WNW	2	wolkig	7	
Christiansund ...	758	N	2	Regen	2	
Kopenhagen....	762	WSW	2	heiter	6	
Stockholm.....	758	SW	2	wolkenlos	6	
Haparanda	750	NW	4	halb bed.	0	
Petersburg	760	NNW	1	wolkenlos	—1	
Moskau	750	NNW	3	Schnee	0	
Cork, Queenstown	766	OSO	5	heiter	8	
Cherbourg.....	765	ONO	4	halb bed.	8	
Helder	761	NO	1	wolkig	6	
Sylt	763	SW	2	heiter	7	1)
Hamburg	763	OSO	2	wolkenlos	6	
Swinemünde ...	764	NNO	1	wolkenlos	2	2)
Neufahrwasser ..	763	NNO	1	wolkenlos	3	3)
Memel	763	NNW	1	wolkenlos	3	4)
Paris........	765	N	2	halb bed.	5	
Münster	762	NNW	3	bedeckt	3	
Karlsruhe	761	NO	2	halb bed.	6	
Wiesbaden	762	still	—	bedeckt	8	5)
München......	759	NO	4	Regen	2	6)
Chemnitz......	763	NO	1	heiter	3	
Berlin	763	NO	2	wolkenlos	3	7)
Wien	761	NNO	2	wolkig	5	
Breslau	762	NO	1	wolkenlos	7	
Ile d'Aix	762	NO	4	wolkenlos	7	
Nizza	753	O	2	wolkig	10	
Triest........	755	ONO	4	bedeckt	10	

1) Früh Thau. 2) Nachts Reif. 3) Nachts Reif. 4) Nachts Reif. 5) Thau. 6) Nachts Regen. 7) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts über Centraleuropa hinaus, das Gebiet südwestlicher Luftströmung im Norden von dem jetzigen nordöstlichen Winde im Süden scheidend. In Deutschland dauert bei schwacher Luftbewegung aus vorwiegend nördlicher bis östlicher Richtung das kühle, vielfach heitere Wetter fort, nur am Nordfuße der Alpen herrscht Regenwetter. Die Temperatur liegt an der deutschen Küste 1 bis 5½ Grad, im Binnenlande 2 bis 7 Grad unter dem Mittelwerthe. In Mitteldeutschland fanden vielfach Nachtfröste statt, welche sich wiederholen dürften.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	760,6	+ 4,5	NNO. frisch; wolkig.
25	8	762,5	+ 4,5	NNO. mäßig; wolkig.
25	12	762,8	+ 6,0	NNO. mäßig; wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, die mir in Briefen, Telegrammen und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines theuren, unvergeßlichen Mannes zugegangen sind, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus.

Danzig, den 25. April 1891.

Frau von Leipziger,
geb. von Funcke.

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 3 502 235 200. — Dividende pro 1890: 72 %.

Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft **Albert Fuhrmann,**

8113) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Griechische

Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militärischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie

Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Bracley & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale

empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt

A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

Commissionslager obiger Weine in der Apotheke zu Langfuhr und Neugarten 35 bei **J. C. Albrecht.** (6952

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist heute Abend 8½ Uhr unser heißgeliebter Sohn und Bruder

Max

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre nach 6monatlichem Leiden seinen Qualen erlegen, was hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 24. April 1891.

Leopold Cohn nebst Frau und Kinder. (8137

S./S. „Bergenhuus",

Capt. Jörgensen,
von Hamburg via Kopenhagen hier eingetroffen, Umladegüter ex S./S. „Tejo" von Cadix.

Um gefl. Umtausch der Connossemente behufs Empfangnahme der Güter bittet. (8175

F. G. Reinhold.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Heil. Geistgasse 60

(vis-a-vis) dem Gewerbehause).

H. L. Heldt,
7871) Maler.

Leihbibliothek

von Emma Duske, jetzt Jopengasse Nr. 10. (6706

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 184. Königl. Preuß. Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis

zum 8. Mai cr.,
Abends 6 Uhr,
planmäßig zu erfolgen. (8109

H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose zur Elbinger Ausstellungs-Lotterie à 1 M,
Loose zur Stettiner Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Königsberger Pferde-Lotterie à M 1,
Loose z. Schneidemühler Pferde-Lotterie à M 1,
Loose zur Wormser Dombau-Geldlotterie a M 3,50,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Weimarer Silber-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben die amtliche

Sommer-Ausgabe 1891
der

Wohnungsliste der Offiziere und Beamten der Garnison Danzig.

Preis 25 ₰.

A. W. Kafemann, Danzig.

Constantin Ziemssen's Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden. Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Violinunterricht.

Der neue Unterricht beginnt am 1. Mai; wöchentl. 2 Std. in Schule a. Hakelw. Hon. monatl. 1,60 Mk. **Tominski,** Gr. Bergg. 6. (8095

Unerreicht sind die beliebten

Electra-Schweiß-Socken,

Paar 1 M,
als das Beste zur Erhaltung eines gesunden Fußes.
Milde, schweißsaugend, krumpffrei und äußerst haltbar. Echt bei

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5 u. Milchkanneng. 31.

Velter-Oefen

offerirt zu Fabrikpreisen

Emil Rothmann, Danzig,
85, Heilige Geistgasse 85.

Empf. diesj. Caviar pr. Pfd. nur 2 M. Ia. Sardellen pr. Pfd. nur 75 ₰, empf. soeb. a. d. Nordsee Anchovis pik. u. del. pr. Pfd. nur 20 ₰, 2 Pfd. nur 35 ₰, f. paff. f. d. Hrn. Restaurateure u. Gastwirthe, russ. Sardinen, del., 4 Stck. 10 ₰, Faß 1,50 M. **Lachmann,** Tobiasgasse 25 u. Hausthor 7.

Frische Kälberlymphe

in Röhrchen à 1 M empfiehlt

Fr. Hendewerks Apotheke.

Danziger Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften zur geneigten Beachtung. (8084

Karpfenseigen 1 u. 2.

Unübertroffen!!!

Herren-Perrücke, Toupets, Platen, Damenscheitel,

sowie alle denkbaren Haararbeiten werden sauber und billig angefertigt. (8168

P. Heldt, Friseur,
Johannisg. 46, am Johannisthor.

Corsets

über 300 Dtz. auf Lager, verkaufe ich zu sehr billigen Preisen aus.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1,
Corsetfabrik.

---

20 Stück Spiritusfässer

von 5—600 Ltr. Inhalt, die sich zur Verpackung von Melasse eignen würden, hat billig abzugeben

H. Galewski,
7985) Mensguth.

Grabgitter in verschiedenen Mustern und Größen empfiehlt **W. Kretschmann,** Mattenbuden 22.

Eis. Geldschrank mit Flügelthüren und Stahlpanzertresor, sowie einthürige, offerirt billigst **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

Alt-Kupfer,

Messing, Zink, Zinn, Blei 2c. kauft zu höchsten Tagespreisen die Metallschmelze (6549

G. A. Hoch,
Johannisgasse Nr. 29.

Die Lieferung v. cr. 2000 Qdm. 15—13 ctm. starker und 5—7 Meter langer Spundbohlen frei Waggon oder Schiff einer Station in Ost- oder Westpreußen — eventl. auch die Ausführung der bezw. Rammarbeiten — ist zu vergeben. Offerten sub 8099 an die Exped. dieses Blattes.

Ein Grundstück mit Hofraum zu gewerblichen Zwecken passend oder ein geeigneter Bauplatz w. zu kaufen gesucht. Lage nebensächlich. Off. mit genauer Angabe des Preises u. d. Lage u. 7949 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Gambrinus-Halle

in Danzig,

einziges Lokal mit Garten in der Stadt, vergrößert und ganz neu renovirt, ist mit vollständigem Inventar durch Unterzeichneten zu verpachten.

Julius Berghold,
Holzmarkt 24. (8094

Englische complete Original-Methode Toussaint-Langenscheidt, neu, unbenutzt, Ladenpreis 27 M ist für 20 M verkäuflich. Offerten unter 8104 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Neue eleg. Jagdwagen stehen billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts Stadtgebiet 142. **J. Czwiklinski.**

4500 M. Hypotheken-Document zur 2. sicheren Stelle w. von sogl. vom Selbstdarleiher zu crediren gesucht. Gef. Adressen u. 8131 in d. Exped. d. Zeitg. erb.

Zum 1. Juli cr. oder auch früher, findet ein gewandter Expedient, mit feiner Kundschaft vertraut, in einem größeren Colonial-, Delicateß- und Weingeschäft in Elbing Stellung. Meldungen mit Copie der Zeugnisse unter G. E. Nr. 12 postlagernd Elbing. (8117

Ein j. anst. Mädchen, i. d. Krankenpfl. u. Wirthsch. bewand., s. Stell. als **Stütze d. Hausfrau.** Offerten sub H. bef. die Exped. der „Altpr. Ztg.", Elbing. (8118

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Am Sonntag fahren bei günstigem Wetter die Dampfer nach Bedürfniß.

Das letzte Dampfboot fährt von Sonntag, den 26. April an
vom Johannisthore um 7 Uhr Abends,
von Neufahrwasser um 8 Uhr Abends.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen und einzelne Zimmer sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor Groß, Westerplatte, oder im unterzeichneten Bureau.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone.
Bureau: Heilige Geistgasse Nr. 84.

Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung

nebst

Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen, Geräthe und gewerblicher Producte

vom 21. bis 24. Mai

in Elbing.

Eröffnung der Ausstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr.
Preisverkündung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr.
Schluß der Ausstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr.

Cheviots, Kammgarne, Tricots und Buckskins,

glatt und gemustert,
in modernen Farbstellungen
und Melangen
zu

Ueberziehern, Anzügen, Jaquets und Beinkleidern.

Seidene Westen, Piqué- und Wollwesten

in geschmackvollen Dessins.

Reichhaltige Auswahl. Billige feste Preise.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.

Musterkarten zur Ansicht.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß Probenabschnitte, Muster u. Musterblätter, welche dem Publikum außerhalb meines Geschäftslokales vorgelegt werden nur dann von meinem Lager herrühren, wenn sie meine Firma tragen, sowie daß es sich empfiehlt die nach Probenabschnitten oder Musterblättern gewählten Stoffe bei mir am Lager in Augenschein zu nehmen.

Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (8144

Montag, den 27. d. Mts.,

Ausverkauf

der angesammelten

Reste von Kleiderstoffen

in Wolle und Cattun

zu spottbilligen Preisen

Domnick & Schäfer,

63. Langgasse 63.

Die

Dachpappenfabrik

von

Herm. Berndts, Danzig

(seit 1856 im Betriebe)

empfiehlt ihre best bewährtesten Fabrikate und übernimmt Dacheindeckungen mit Dachpappe in einfachen Leistenpappdächern, doppellagigen Pappdächern, Herstellung von Holzcementdächern, sowie Eindeckungen mit englischem und deutschem Schiefer.

Chemische Fabrik, Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Superphosphat aller Art,

fein gemahlene Thomasschlacke,

frei von jeder Beimischung garantirt,

Stassfurter Kainit zu Original-Preisen,

Superphosphat-Gyps

zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger; ferner

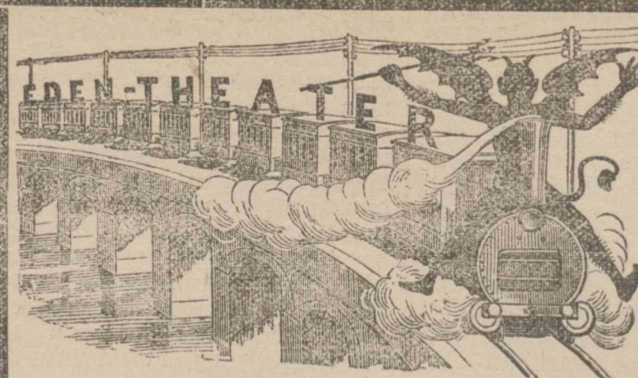
Kali-Dünger-Gyps,

Ia. Chili-Salpeter.

Chemische Fabrik,

Petschow. Davidsohn.

Danzig, Comtoir: Hundegasse 111. (6253



Vorläufige Anzeige.

Holzmarkt. Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß in kürzester Zeit das weltberühmte

einzig in seiner Art existirende

Continental Eden-Theater,

Direction:

F. W. B. Schenk,

gegenwärtig und seit zwei Monaten unter beispiellosen Erfolgen in Leipzig, mit seinem Gesammt-Fundus an Decorationen, Maschinerien und Requisiten sowie

Künstler und Künstlerinnen

hier eintrifft und in dem eigens hierzu vom Baugeschäft Werner & Co. in Zoppot errichteten

circa 2000 Personen

fassenden

Amphi-Theater-Bau

einen Cyclus von

Gala- und Elite-Vorstellungen arrangirt.

Eröffnung der Saison:

Donnerstag, den 7. Mai.

Die Vorstellungen des mit

fremdartiger Pracht

eingerichteten phantast. myst. Etablissements umfassen das Gesammtgebiet des Mystischen und Wunderbaren. Viele unnachahmbare in Danzig nie gesehene

Sensations-Darstellungen

von Dir. Schenk.

Als z. B.

Aërolithe. Das dunkle Geheimniß, Verbrennen einer lebenden Dame und deren räthselhafte Wiederbelebung. Die persische Hütte. Die sensationelle Negerscene. Moment-Verschwinden lebender Pferde.

Die künstlich belebten und sprechenden Menschen.

La belle Irma Orbasany

mit ihren 34 phaenomin. dressirten Kakadus, sowie auch prachtvolle Scenerien und Divertissements.

Ausstattungsfeerien mit Decorationen, Transformation, Meisterwerke der modernen Bühnentechnik.

Fontaines lumineuses

der Pariser Weltausstellung.

Schönheits-Gallerie von 30 Damen.

Excursionen vermittelst Blitz-Zug um die Erde. Diabol. Geister-Pantomimen

werden, wie überall, das

allseitige Interesse eines großen Publikums

hervorrufen.

Sämmtliche Decorationen sind von den Wiener Hoftheatermalern neu hergestellt. Die marokkanische Theater-Ausstattung von Bayton u. Co. in London, Elektrische Beleuchtungs-Maschinerien von Schuckert in Nürnberg.

Die Theaterräumlichkeiten, welche in jeder Hinsicht der Neuzeit entsprechend comfortabel und elegant eingerichtet sind, stehen dem geehrten Publikum zwei Tage vor der Eröffnung zur unentgeltlichen Besichtigung geöffnet.

Eden-Theater war anwesend 1890—1891 je 3 Monate in Wien, Prag, Budapest, Dresden, gegenwärtig in Leipzig, wo die Vorstellungen stets vor ausverkauftem Hause stattfinden. (8108

Hochachtungsvoll

F. W. B. Schenk,
Director.

Herrmann Orlopp,
Geschäftsführer.

Leipzig, im April 1891.

Voranzeige.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 29. April 1891:

Erstes Gastspiel

der wirklich echten

12 zwölf 12

Wiener Sängerinnen

(Concert- und Operetten-Ensemble)
Direction: Gothov-Grüneke. (8142

Gesucht zu baldigem Eintritt

von einer ausländischen Waffenfabrik

ein technisch gebildeter, junger energischer Mann als Assistent bei der technischen Leitung derselben. Ferner:

1—2 tüchtige Werkführer.

Bewerber haben Ausweis zu leisten, in Waffenfabriken, wo wechselbare Gewehrtheile erstellt werden (Fräserei) schon in ähnlicher Stellung gearbeitet und Erfahrung zu haben. Anmeldungen mit Zeugnissen oder Referenzen und Gehaltsansprüchen unter M. 67 S. an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (8150

Ein gut erhaltenes

Sicherheits-Zweirad

billig zu verkaufen (7826
Paradiesgasse 20[I].

In Oliva

im Napromskischen Hause ist eine möblirte Wohnung von zwei Zimmern und Kabinet und eine andere von zwei bis drei Zimmern mit Zubehör, letztere auch für den Winter passend, von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

1. Damm Nr. 7 ist die 1. Etage z. verm. Preis 1800 Mk. Näh. daselbst von 10—12 Uhr. Vorm.

---

1. Damm Nr. 7 ist e. 155 Qm.-Meter gr. gewölbter Keller z. vermiethen. Näheres daselbst von 10—12 Uhr Vormittag.

---

1. Damm Nr. 7 ist ein eleganter Laden zu vermiethen. Näheres von 10—12 Uhr Vorm. (8162

In meinem a. d. Wiese gel., neu ausgeb. Hause ist noch eine Wohn. v. 4 Zimm., Küche, Veranda und Eintritt in den Garten zu vermiethen. (8133
Villa Wentzel, Jäschkenthal 12.

In meinem Hause Sandgrube 42B ist zum 1. October die zweite Etage bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, sowie Balkon nach dem Garten, zu vermiethen. Preis 1200 Mk. p. a. Besichtig. zwischen 2—4 Uhr. **Eduard Lepp.** (8158

Eine **Winterwohnung,** vier Zimmer mit allem Zubehör, hochparterre oder 1 Treppe, Garteneintritt und Laube, wird zum 1. October in Zoppot oder Langfuhr v. ruhigen Einwohnern gesucht. Adresse unter 8155.

Danziger Turn- und Fechtverein.

Schauturnen.

Die Vereinsmitglieder welche bei dem Ende Monat Mai cr. stattfindenden Schauturnen mitturnen wollen, werden aufgefordert

Montag, den 27. April cr., Abends 8 Uhr,

im Turnlokal zur Uebungsstunde zu erscheinen. (8008

Der Turnwart.



Sonntag, d. 26., Nachm. 2 Uhr,

Ausfahrt
nach
Gr. Zünder.

Der Fahrwart.

Restaurant zur Schweizer-Halle (8164

32. Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Drei Schweinsköpfe.

Empfehle meine Localitäten für Privat-Gesellschaften, sowie für Vereine.

A. Glaunert.

NB. Daselbst sind wieder mehrere Zimmer im Ganzen oder einzeln zu vermiethen. (8139

Restaurant Großer Stern

im Walde bei Zoppot geöffnet.
Um geneigten Zuspruch bittet

Paul Genff.

Café Zinglershöhe

auch

Einfahrt für Equipagen

und **Stallung** für Reitpferde.

Café Mohr

Olivaerthor 7

empfiehlt seine Localitäten nebst Garten dem hochgeehrten Publikum Danzigs zur gefl. Benutzung.

M. Mohr.

Gleichzeitig bringe meine Kegelbahn in Erinnerung. (8165

Links Etablissement,

Olivaerthor 8.
Sonntag, den 26. April cr.:

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **A. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Sonntag, den 26. April 1891:

Großes Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr,
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Carl Bodenburg.

Apollo-Saal.

Sonntag, den 26. April cr.,
Abends 7½ Uhr:

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten
eines durch schwere Schicksalsschläge heimgesuchten hiesigen Clavierlehrers,
unter gefälliger Mitwirkung von **Frl. Katharina Brandstäter** und zweier geschätzten Dilettanten (Bariton und Piano).

Programm:

1. Concert op. 25 G-moll von Mendelssohn. (Orchesterbegleitung für das 2. Clavier übertragen).
2. Duett aus „Die Zauberflöte": Bei Männern welche Liebe fühlen von Mozart.
3. Scene u. Arie aus „Aennchen von Tharau" von Hofmann; für Bariton.
4. a) Ich liebe Dich von Grieg, b) Laßt mich ruhen, laßt mich träumen (neu) v. Bergell, c) Der Frühling ist da v. Hildach. Lieder für Sopran Nr. 6 Frl. K. Brandstäter gewidmet.
5. a) Studie von Jadassohn, b) Ländler von Raff, c) Ballade op 47 v. Chopin, für Pianoforte.
6. Duett aus „Die schöne Melusine" von Hofmann.
7. 3 Lieder aus „Der Trompeter von Säkkingen" von Henschel, Margret am Thore von Jensen, für Bariton.
8. a) Altdeutsches Lied v. Tappert, b) Wiegenlied von Brahms, c) Frühlingslied von Gounod, für Sopran.
9. a) Valse Caprice von Liszt-Schubert, b. Intermezzo u. Finale aus dem Faschingsschwank von Schumann, für Pianoforte.

Die Begleitung am Pianoforte hat Herr **Conrad Weyer jun.** freundlichst übernommen.

Der Concertflügel von C. Bechstein-Berlin und der Begleitflügel sind aus dem Magazin des Herrn **C. Weykopf** freundlichst zur Verfügung gestellt.

Billets: numerirt a 2, 1,50 u. 1 M, Stehplätze a 75 ₰.
4930) **Constantin Ziemssen.**

Stadt-Theater

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Die relegirten Studenten.**
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Zweites Gastspiel der königl. bayrischen Hofschauspielerin Valentine Riedel. **Unter vier Augen.** Hierauf: **Erziehungsresultate.** Zum Schluß: **Die Schulreiterin.**
Montag: Außer Abonnement. Abschieds-Vorstellung des königlichen württembergischen Hofschauspielers August Junkermann. Zum letzten Male. **Ein Fritz Reuter-Abend.**
Dienstag: Außer Abonnement. Letztes Gastspiel der königlich bayrischen Hofschauspielerin Valentine Riedel. **Ilse.**
Mittwoch: Außer Abonnement. Bei ermäßigten Preisen. Benefiz für Hans Schreiner. **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**
Donnerstag: Schluß der Saison. Außer Abonnement. Benefiz für Leo Stein.

„Mein Engel"! Wären es Deine Worte und Deine Gedanken und läge hier nicht Täuschung vor, so wäre ich glücklich und zufrieden. Jedoch bleibt die Vergangenheit ein schöner Traum und die Gegenwart mir ein Räthsel. „Mein Engel", — hoffe ich, — versteht mich. —

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18867 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 25. April 1891.

Reichstag.

107. Sitzung vom 24. April.

Der Vertrag mit Dänemark über die Aufhebung des Abschosses und des Abfahrtsgeldes wird in dritter Lesung angenommen.

Zur zweiten Lesung steht der Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen. Derselbe wird unverändert angenommen, nach Ablehnung eines Antrages **Zangemeister** (freis.) (welcher die obligatorische Prüfung auf die Langfeuerwaffen beschränken und eventuell nur auf die Kurzfeuerwaffen ausdehnen will, welche zum Export nach dem Lande bestimmt sind, in welchem ein Prüfungszwang besteht) und nach Ablehnung zweier Anträge **Bock** (Soc.), von welchen der erstere für den durch Unbrauchbarkeit der Läufe entstehenden Schaden nur den Arbeitgeber, nicht aber den Arbeiter verantwortlich machen will, während der zweite für jeden Ort, in welchem mindestens 50 Handfeuerwaffenarbeiter beschäftigt sind, die Errichtung einer Prüfungsanstalt fordert.

In zweiter Lesung beräth dann das Haus den Gesetz-Entwurf, betreffend **den Schutz von Gebrauchsmustern.** Die XI. Kommission hat den Entwurf mit unerheblichen Aenderungen angenommen.

Einen neuen § 8 a hat die Commission eingefügt, wonach die in Gemäßheit dieses Gesetzes geschützten Gebrauchsmuster auf jedem Stück die Bezeichnung: „gesetzlich geschützt" tragen müssen, und wonach jeder Entschädigungsanspruch demjenigen verloren gehen soll, der es unterläßt, diese Bezeichnung anzubringen.

Dieser § wird nach kurzer Debatte gestrichen und das Gesetz im übrigen nach den Beschlüssen der Commission angenommen.

Es folgen **Wahlprüfungen.**

Die Beschlußfassung über die Wahl des Abg. **v. Stumm** (6. Trier) wird ausgesetzt und Ermittelungen beschlossen. Ebenso beanstandet das Haus die Wahlen der Abgg. Graf Arnim (10. Liegnitz), Abt (4. Pfalz) und v. Colmar (1. Bromberg).

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Abgeordnetenhaus.

74. Sitzung vom 24. April.

Zunächst wird in namentlicher Abstimmung die **Landgemeindeordnung** im ganzen mit 327 gegen 23 Stimmen angenommen. Mit Nein stimmen die Abgg. Bartels, Graf Bassewitz, v. Bodenhausen, Bohtz, v. Born-Fallois, v. Bredow, v. Buch, v. Bülow (Eckernförde), Graf Dohna-Schlobitten, Gerlich, v. Bölkersamb, v. Kröcher, v. Meyer (Arnswalde), v. d. Reck, Sack, Spangenberg, v. Wackerbarth, Wüsten, v. Schalscha, Graf Ziethen, Rasch und Seidel.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer **Städteordnung** für den Regierungsbezirk **Wiesbaden.** Der Antrag auf Commissionsberathung wird abgelehnt, die zweite Berathung wird also im Plenum stattfinden.

Ohne Debatte wird in erster und zweiter Berathung der Gesetzentwurf betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Sachsen, Hannover und der Rheinprovinz angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes betreffend die **evangelische Kirchenverfassung** in den acht älteren Provinzen.

Abg. **v. Benda** (nat.-lib.) begrüßt die Vorlage, welche der stets wachsenden Kirchennoth, die namentlich in Berlin erschreckend zunehme, abzuhelfen geeignet sei. Wenn man auf je 5000 Einwohner eine Kirche rechne, so fehlten in Berlin allein 129 Kirchen, rechne man eine Kirche auf 8000, so fehlten 64 Kirchen. Die Anleihebefugniß, die in der Vorlage der Kreissynode verliehen werde, werde wenigstens die dringendste Noth beseitigen. Was für die Kirchen geschehe, biete ein Mittel zur Abwehr der Socialdemokratie. Alle Parteien müßten an der Förderung christlichen Lebens gemeinsam arbeiten. (Beifall rechts.)

Abg. **Langerhans** (freis.) erklärt, daß er stets an einer Einigkeit unter den verschiedenen Richtungen der christlichen Kirche gearbeitet habe, aber die Wege zu diesem Ziel seien verschieden. Manche opferten das wirkliche kirchliche Leben einem reinen Formalismus. Man lege zu viel Werth auf den kostbaren äußeren Schmuck der Kirchen. Er wolle das Gesetz zwar nicht ablehnen, sei aber zweifelhaft, ob es auch bezüglich der Zwangsetatisirung richtig angewendet werden würde. Er beantrage die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) meint, daß es mit bloßen Kirchenbauten nicht gethan sei; aber sehr wesentlich sei, daß den Gemeinden das Recht gegeben werden müsse, die Geistlichen zu wählen. Eine Commissionsberathung sei nicht erforderlich.

Abg. **Knörcke** (freis.) tritt den Ausführungen des Abg. Langerhans bei, wünscht die Heranziehung der Mittel reicher Kirchengemeinden in Berlin zu gemeinsamen Zwecken und beklagt die geringe Vertretung Berlins auf der Provinzialsynode.

Geheimrath **Hegel**: Mit dem Reichthum der Berliner Kirchengemeinden sei es nicht so weit her, denn ein Theil ihres Vermögens sei stiftungsgemäß zu bestimmten Zwecken festgelegt.

Abg. **Francke** (nat.-lib.) tritt den Ausführungen des Abg. Knörcke bezüglich der Verwendung der Mittel reicher Gemeinden entgegen.

Nachdem Abg. **Langerhans** seinen Antrag auf Commissionsberathung zurückgezogen, wird die Vorlage in zweiter Berathung angenommen.

Es folgt die erste Berathung des **Rentengütergesetzes.**

Abg. **Sombart** (nat.-lib.) erklärt sich mit der Betheiligung der Generalcommissionen bei der Durchführung des Gesetzes und der **Wiederzulassung** der Rentenbanken bei der Ablösung der Reallasten einverstanden. Die Ablösbarkeit der Rente sei als oberstes Princip zu erachten. Gegen die Socialdemokratie gebe es kein besseres Mittel als möglichst viele Landbewohner seßhaft zu machen. Zur Anlage kleiner Rentengüter müsse der Staat Güter ankaufen.

Abg. **v. Tzschoppe** (freiconf.) erinnert daran, daß selbst die Freunde des vorjährigen Rentengütergesetzes dieses als todten Buchstaben bezeichnet hätten, wenn nicht daneben noch die Beschaffung von Credit möglich gemacht werde. Diesen Zweck verfolge nun die Vorlage, die im wesentlichen den Wünschen seiner Partei entspräche. Einige Bedenken könnten in einer Commission erörtert werden.

Abg. **Biesenbach** (Centr.) tritt dafür ein, daß unter allen Umständen die Ablösbarkeit der Rente möglich sein müsse. Die Intervention des Staates, der hier die Vorsehung spielen solle, gefalle ihm am allerwenigsten. Der Staat sei überdies mit Geschäften und mit Risiken schon überhäuft. Die Verpflichtung, die hier der Staat übernehme, könnte in schlimmen Zeiten ihm vielleicht zu schwer werden. Durch die provinzielle Selbsthilfe werde der Zweck des Gesetzes besser erreicht, als durch die Staatshilfe.

Abg. **v. Holtz** (conf.) erklärt sich für das Gesetz, bemerkt jedoch für seine Person, daß ihm die Bestimmungen des § 4 über die Ablösbarkeit der Rente unannehmbar seien.

Abg. **Rickert**: Das Gesetz ist von ungeheurer Tragweite, auch in Bezug auf den Staatscredit. Wir alle wollen möglichst viel seßhafte Arbeiter haben, es fragt sich aber, ob das noch in Vorschlag gebrachte Mittel wirken wird. Was haben die verschiedenen Gesetze über die Höferollen genützt? Das Abgeordnetenhaus hat wiederholt auf die Parzellirung der Staatsdomänen hingewiesen, aber in dieser Richtung ist bisher nichts geschehen. Statt dessen machen wir hier Jahr für Jahr neue Experimente. In der öffentlichen Meinung hat jetzt der Name „Güterschlächter" einen sehr schlechten Klang bekommen, aber die guten Güterschlächter sind geradezu Wohlthäter der Menschheit und arbeiten recht eigentlich im Sinne dieses Gesetzes. Daß die Regierung es hat über sich gewinnen können, hier den Grundsatz der Freiheit im Theilen und Veräußern zu verlassen, müssen wir aufs tiefste bedauern. Hat denn die alte preußische Agrargesetzgebung gar keine Erfolge gehabt? § 4, dieser Bruch mit unserer bisherigen Agrargesetzgebung, ist auch für mich unannehmbar. Aber ich habe noch andere große Bedenken. Die Verpflichtung des Rentengutsbesitzers den „Auflagen", wie es das Gesetz nennt, zur Erhaltung der Gebäude nachzukommen, ist eine Fußangel für denselben. Ich glaube, daß das Gesetz keine große Wirkung haben wird; machen Sie sich keine Illusionen darüber. Das Rentengut wird an sich immer einen geringeren Verkaufswerth haben als das freie Gut. Gegen das Eingreifen des Staates habe ich dieselben Bedenken wie Herr Biesenbach, allerdings bin ich auch gegen die Uebertragung der Sache an die provinziellen Körperschaften. Sehr zu beachten sind die grenzenlosen Verpflichtungen, welche der Staat hier übernehmen soll, es kann sich hier um Milliarden handeln, und der Staatscredit ist doch etwas sehr Empfindliches. In Zeiten eines allgemeinen Krachs können auch die solidesten Unternehmungen des Staates entwerthet werden. Außerdem muß man beachten: was dem ländlichen Arbeiter Recht ist, ist dem städtischen billig. Wird der Staat dem städtischen Arbeiter den Credit verweigern können, den er dem ländlichen gewährt? Der Berliner „Vorwärts" ist schon sehr zufrieden mit der Einmischung des Staates in diesen Gegenstand, begrüßt diese Verwirklichung des socialistischen Gedankens, und befürwortet die Gründung großer landwirthschaftlicher Genossenschaften. Das heißt die Expropriation des Grundbesitzes durch den Staat und der Betrieb durch Genossenschaften. Der conservative Antrag über das Heimstättengesetz, der dem Reichstage vorliegt, spricht sich in seiner Begründung auf das schärfste gegen die Rentengüter aus. Ich meine, der Minister sollte einmal erst Versuche machen mit der Parzellirung von Domänen, oder die Sache möge auf privatem Wege versucht werden durch Gründung großer Güterschlächtergesellschaften, denen der Staat ja auch das Privilegium, Pfandbriefe auszugeben, verleihen könnte. (Beifall links.)

Landwirthschaftsminister **v. Heyden**: Eine gründliche Prüfung der Vorlage in der Commission kann der Regierung nur angenehm sein. An der viel bestrittenen Bestimmung des § 4, daß die Rente nur mit Zustimmung der Generalcommission ablösbar ist, wird die Vorlage nicht scheitern. Das Milliardengespenst kann uns nicht zurückschrecken, es wird sich vielleicht nur um hundert Millionen handeln. Eine provinzielle Regelung wäre nicht empfehlenswerth, und ebenso wenig ist es so einfach, die Domänen zu diesem Zwecke zu zerschlagen. Unsere Hauptaufgabe ist, der Privatthätigkeit einen gangbaren Weg zu zeigen. Die Privatthätigkeit, wie sie uns Hr. Rickert empfiehlt, wäre uns auch erwünscht, wenn nur der Zweck erreicht wird. Der Güterschlächterei an sich kann man keinen Vorwurf machen. Ich hoffe, daß in der Commission eine Verständigung erzielt werden wird.

Darauf vertagt sich das Haus auf **Sonnabend.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 220—230. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 195—203, russ. loco fest, 148—150. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** still, per April-Mai $35\frac{1}{4}$ Br., per Mai-Juni $35\frac{1}{2}$ Br., per Juli-August $36\frac{1}{4}$ Br., per Septbr.-Oktbr. 37 Br.. **Kaffee** ruhig. Umsatz — Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,45 Br., per August-Dezbr. 6,70 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 24. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per April 13,55, per Mai 13,55, per August 13,70, per Dezember 12,60. Stetig.

Hamburg, 24. April. **Kaffee.** Good average Santos per April $86\frac{1}{2}$, per Mai $86\frac{1}{4}$, per Septbr. $81\frac{1}{2}$, per Dezember 73. Ruhig.

Bremen, 24. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 6,40 Br. Stetig.

Havre, 24. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 106,25, per Septbr. 102,25, per Dezember 92,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 24. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 263, Franzosen $218\frac{1}{4}$, Lombarden $97\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,30, Gotthardbahn 149,30, Disconto-Commandit 195,50, Dresdener Bank 146,40, Laurahütte 124,10, Gelsenkirchen 154,50. Still.

Wien, 24. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,70, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 92,65, 4% Goldrente 110,80, do. ung. Goldrente 105,60, 5% Papierrente 101,45, 1860er Loose 139,75, Anglo-Aust. 161,00, Länderbank 218,70, Creditactien $300,87\frac{1}{2}$, Unionbank 237,50, ungar. Creditactien 344,75, Wiener Bankverein 114,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 493,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 222,25, Nordbahn 2850,00, Franzosen 249,00, Galizier 213,60, Lemberg-Czern. 246,00, Lombarden 114,50, Nordwestbahn 211,50, Pardubitzer 180,50, Alp.-Mont.-Act. 96,90, Tabakactien 160,75, Amsterd. Wechsel 96,15, Deutsche Plätze 57,10, Londoner Wechsel 116,50, Pariser Wechsel 46,15, Napoleons 9,24, Marknoten 57,10, Russische Banknoten $1,37\frac{3}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 24. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 269. — **Roggen loco**

geschäftslos, auf Termine steigend, per Mai 191—192—193—194—193, per Oktober 182—183—184—183. — Rüböl loco $35\frac{1}{4}$, per Mai $32\frac{7}{8}$, per Herbst $34\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 24. April. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste begehrt.

Antwerpen, 24. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{1}{4}$ bez. und Br., per April $16\frac{1}{8}$ Br., per Mai $15\frac{7}{8}$ Br., per Juni 16 Br., per Sept.-Dezember $16\frac{1}{4}$ Br. Ruhig.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend, per April 31,80, per Mai 31,30, per Mai-August 31,20, per Sept.-Dezbr. 30,50. — **Roggen** fest, per April 19,90, per Sept.-Dezbr. 19,60. — **Mehl** steigend, per April 67,00, per Mai 66,50, per Mai-August 66,60, per Sept.-Dezbr. 66,70. — **Rüböl** weich., per April 77,75, per Mai 78,25, per Mai-Aug. 78,50, per Septbr.-Dezbr. 81,00. — **Spiritus** steig., per April 41,25, per Mai 41,50, per Mai-August 41,75, per Septbr.-Dezbr. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 24. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente $94,87\frac{1}{2}$, 3% Rente 94,65, $4\frac{1}{2}$ % Anl. 105,65, 5% ital. Rente 93,60, österr. Goldr. 97, 4% ungar. Goldrente $92,62\frac{1}{2}$, 3. Orientanleihe 77,43, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,70, 4% unific. Aegypter 496,25, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{1}{4}$, conv. Türken 18,85, türk. Loose 74,75, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,50, Franzosen —, Lombarden 267,50, Lomb. Prioritäten 330,00, Banque ottomane 604,00, Banque de Paris 805,00, Banque d'Escompte 507,50, Credit foncier 1262,50, do. mobilier 401,25, Meridional-Actien 685, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 30,00. Rio Tinto-Actien 585,00, Suezkanal-Actien 2521,25, Gaz Parisien 1400, Credit Lyonnais 775,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 552,00, B. de France 4387,00, Ville de Paris de 1871 404,00, Tab. Ottom. 347,00, $2\frac{3}{4}$% engl. Consols $96\frac{5}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,26, Cheques a. London $25,27\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 214,25, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 486,50, C. d'Esc. neue 605, Robinson-Act. 63,75. Neue 3% Rente $93,22\frac{1}{2}$.

London, 24. April. Schlußcourse. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $96\frac{15}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente $92\frac{5}{8}$, Lombard. $10\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $98\frac{3}{4}$, conv. Türken $19\frac{3}{4}$, österr. Silberrente $79\frac{3}{4}$, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente $91\frac{1}{2}$, 4% Spanier $75\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter $98\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. $96\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $88\frac{1}{2}$, Ottomanbank $14\frac{1}{8}$, Suezactien $99\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $81\frac{3}{8}$, De Beers-Actien neue $15\frac{1}{4}$, Rio Tinto $23\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $76\frac{3}{4}$, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 70, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Gold-anleihe 42, Neue 3% Reichsanleihe $82\frac{5}{8}$, Silber 44. Platzdiscont $3\frac{3}{8}$.

London, 24. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13 630, Gerste 1810, Hafer 49 100 Qrts. Getreide allgemein stetiger gehalten, Käufer jedoch zurückhaltend. Schwimmender Weizen niedriger erhältlich. Hafer ziemlich thätig, circa 3 Pence theurer.

Glasgow, 24. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 513 601 Tons gegen 795 451 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 53 gegen 88 im vorigen Jahre.

Glasgow, 24. April. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 44 sh. 5 d.

Liverpool, 24. April. (Getreidemarkt.) **Weizen** $\frac{1}{2}$ d., **Mais** 2 d. niedriger, **Mehl** ruhig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 24. April. Wechsel auf London 84,10, do. Berlin 41,25, do. Amsterdam —, do. Paris 33,35, ½-Imperials 675, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 245, do. 1866 $225\frac{1}{2}$, russ. 2. Orientanleihe $100\frac{7}{8}$, do. 3. Orientanleihe $101\frac{1}{2}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe $134\frac{3}{4}$, Große russ. Eisenbahnen 222, russ. Südwestbahn-Act. $122\frac{1}{4}$, Petersburger Discontobank $611\frac{1}{2}$, Petersburger intern. Handelsbank 513, Petersburger Privat-Handelsbank 283, russ. Bank für auswärt. Handel $285\frac{1}{2}$, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. $132\frac{3}{8}$. Privatdiscont $3\frac{3}{4}$.

Petersburg, 24. April. Productenmarkt. **Talg** loco 46,00. — **Weizen** loco 12,50. **Roggen** loco 8,75. **Hafer** loco 4,75. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 12,75. — Wetter: Kalt.

Newyork, 23. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85, Cable-Transfers 4,89, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,20\frac{1}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $95\frac{1}{8}$, 4% fundirte Anleihe $121\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $79\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Act. $30\frac{1}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien $110\frac{1}{2}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $63\frac{3}{8}$, Illinois-Central-Actien 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $113\frac{1}{8}$, Louisville u. Nashville-Actien $79\frac{1}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $20\frac{3}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds $100\frac{3}{4}$, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien $103\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $53\frac{3}{8}$, Philadelphia- und Reading-Actien $33\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34, Union-Pacific-Actien $50\frac{7}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien $22\frac{3}{4}$, Silber-Bullion $96\frac{3}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{7}{8}$, do. in New-Orleans $8\frac{7}{16}$. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,90 bis 7,15 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,75, do. Pipeline Certificates per Mai 69. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 7, do. Rohe u. Brothers 7,40. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{3}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $19\frac{3}{4}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai 17,52, per Juli 17,32.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Wischer a. Stargard, Major a. D. Petersen a. Weißensee, Landrath. v. Dewitz-Krebs aus Danzig, Major. Hönicke aus Münster, Ingenieur. Schulz a. Magdeburg, Rentier. Eifert a. Aachen, Director. Gottschalk a. Parchim, Arnold a. Leipzig, Miller a. London, Springer a. Königsberg, Flesch a. Frankfurt a. M., Fangmeier a. Frankfurt a. M., Seyffart a. Weida, Fink a. Goldberg, Stache a. Chemnitz, Jansen a. Aachen, Junemann a. Barmen, Drews a. Berlin, Guttmann aus Hamburg, Händeler a. Remscheid, Kaufleute.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S. Der uns vorliegende 36. Rechenschaftsbericht der „Iduna", betreffend das Geschäftsjahr 1890, läßt eine befriedigende Weiterentwickelung der Gesellschaft erkennen. Der erzielte Reinüberschuß beträgt 570 542,94 ℳ und gestattet fernere 25 % Dividende.

Im Jahre 1890 waren 2429 Anträge über 9 117 138 ℳ Kapital und 12 890 ℳ Rente zu erledigen; neugeschlossen wurden 1859 Versicherungen über 6 819 038 ℳ Kapital und 12 417 ℳ Rente. Der Gesammtversicherungsbestand am Schlusse des Geschäftsjahres belief sich auf 50 374 Versicherungen über 84 963 243 ℳ Kapital und 119 643 ℳ Rente.

Die Sterblichkeit unter den Versicherten war trotz der im Berichtsjahre noch fortdauernden Influenza-Epidemie günstig. Von den Versicherten auf den Todesfall erloschen durch Tod 1337 mit einer Versicherungs-Summe von 1 234 500 ℳ. Die hierauf zu zahlenden Beträge blieben um 153 760 ℳ hinter den rechnungsmäßigen Deckungsmitteln der Gesellschaft zurück.

Berliner Fondsbörse vom 24. April.

Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft sehr ruhig und nur vereinzelte Papiere hatten zeitweise etwas belangreichere Abschlüsse für sich. Im Verlaufe des Verkehrs stellte sich eine leichte Befestigung der Haltung heraus, doch bewegte sich das Geschäft fortgesetzt in engen Grenzen. Bankactien behaupteten gestrige Schlußnotirungen. Inländische speculative Eisenbahnactien bewahrten bei zeitweise etwas besseren Umsätzen feste Haltung. Oesterreichische und italienische Transportwerthe lagen fast durchweg matter, dagegen konnten sich schweizerische und russische bei geringem Handel behaupten. Montanwerthe stark angeboten. Fremde Fonds und Renten, voran Russenwerthe, gingen bei etwas gebesserter Notiz reger um, nur Italiener waren vernachlässigt. Die Gesammttendenz blieb auch während der zweiten Börsenstunde ziemlich fest. Der Kassamarkt verlief ohne nennenswerthe Umsätze und Coursbesserungen, nur Brauereiactien wurden theilweise etwas besser bezahlt. Ultimogeld bedang $3\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{4}$ %, der Privatdiscont wurde mit $2\frac{3}{8}$ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,20
do. do.	3	85,80
Konsolidirte Anleihe . .	4	105,50
do. do. . . .	$3\frac{1}{2}$	99,20
do. do. . . .	3	85,75
Staats-Schuldscheine . .	$3\frac{1}{2}$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	95,10
Westpr. Prov.-Oblig. . .	$3\frac{1}{2}$	95,25
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	96,60
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	96,50
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	97,30
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	96,70
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	96,60
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	96,60
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,50
Posensche do. . .	4	102,40
Preußische do. . .	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	97,20
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,40
do. do. .	$4\frac{1}{5}$	81,00
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	81,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	102,20
do. Papier-Rente . .	5	88,90
do. Gold-Rente . . .	4	92,30
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,20
do. Rente 1883	6	106,20
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	75,75
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	75,30
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische amort. Anl.	5	100,00
do. 4% Rente . .	4	86,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	90,10
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,90
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	93,90
do. Rente	5	91,25
do. neue Rente . .	5	91,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	87,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	87,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 ℳ)	5	77,25
Rom II.-IV. Serie (gar.)	4	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	92,90
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,20
III., IV. Em.	4	100,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	95,00
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	100,00
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	94,80
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,75
do. do.	$4\frac{1}{2}$	103,20
do. do.	4	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,00
Russ. Central- do.	5	94,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104 20
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	114,50
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,90
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	$3\frac{1}{2}$	137,40
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	131,40
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	120,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,00
do. Loose von 1860	5	124,90
do. do. 1864	—	334,00
Oldenburger Loose . . .	5	129,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	172,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	183,50
do. do. von 1866	5	168,25
Ung. Loose	—	261,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1890.
Aachen-Mastricht	—	71,10
Mainz-Ludwigshafen . .	$4\frac{2}{3}$	119,70
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	76,30
do. do. St.-Pr.	—	112,40
Ostpreuß. Südbahn . . .	—	92,80
do. St.-Pr.	—	114,50
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	39,60
do. St.-Pr. . . .	—	104,50
Stargard-Posen	—	102,25
Weimar-Gera gar. . . .	—	23,75
do. St.-Pr.	—	96,75
Galizier	—	93,90
Gotthardbahn	—	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div.	1890.
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	90,50
Lüttich-Limburg	—	25,30
Oesterr. Franz.-St. . . .	—	109,30
† do. Nordwestbahn.	—	93,00
do. Lit. B.	—	102,40
†Reichenb.-Pardub. . .	—	—
†Russ. Staatsbahnen. .	—	133,25
Russ. Südwestbahn . . .	—	91,90
Schweiz. Unionb.	—	118,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	—	50,50
Warschau-Wien	—	248,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	99,10
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,00
do. Elbthalb. . . .	5	93,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,75
† do. 5% Oblig.	5	104,75
†Ungar. Nordostbahn . .	5	89,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,10
Anatol. Bahnen	5	89,00
Brest-Grajewo	5	99,70
†Kursk-Charkow	4	95,25
†Kursk-Kiew	4	95,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk . . .	5	101,25
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	98,50
†Rjäsan-Koslow	4	94,80
†Warschau-Terespol . .	5	102,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,30
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	86,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,50	$7\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. . .	146,25	$9\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,60	6
Bresl. Discontbank . . .	104,50	6
Danziger Privatbank . .	—	$8\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	126,25	7
do. Bank	154,50	10
do. Effecten u. W. .	119,40	8
do. Reichsbank . . .	143,10	8,81
do. Hypoth.-Bank .	111,50	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. . .	195,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	89,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	117,50	5
Hannöversche Bank . . .	112,00	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	102,10	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,75	7
Magdbg. Privat-Bank .	106,20	$6\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B. .	102,00	—
Norddeutsche Bank . . .	150,00	$8\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	164,40	$10\frac{5}{8}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	109,50	—
Posener Provinz.-Bank .	108,40	$6\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit . .	124,90	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,10	10
Schaffhaus. Bankverein	116,00	6
Schlesischer Bankverein	120,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	—	$6\frac{1}{2}$
Danziger Oelmühle . . .	145,25	—
do. Prioritäts-Act. .	134,50	—
Neufeldt-Metallwaaren .	103,25	—
Actien der Colonia . . .	—	$66\frac{2}{3}$
Leipziger Feuer-Versich.	—	30
Bauverein Passage . . .	73,75	3
Deutsche Baugesellschaft .	81,00	$2\frac{1}{4}$
A. B. Omnibusgesellsch.	214,00	$12\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	247,00	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	103,00	—
Wilhelmshütte	85,75	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	67,20	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	124,25	—
Stolberg, Zink	65,70	—
do. St.-Pr.	126,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 24. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,15
London	8 Tg.	$3\frac{1}{2}$	20,405
do.	3 Mon.	$3\frac{1}{2}$	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	175,10
do.	2 Mon.	4	174,60
Petersburg	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	240,30
do. . . .	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	239,30
Warschau	8 Tg.	5	240,75

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten . . .	80,80
Oesterreichische Banknoten .	175,35
Russische Banknoten	241,60